

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 48

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 29. November 1946

Für und wider

Ein Jahr ist seit den ersten Wahlen der zweiten österreichischen Republik vergangen, ein kurzes Jahr, ausgefüllt mit ernster Arbeit und den Schwierigkeiten, die sich dem Aufbau aus natürlichen und politischen Gründen entgegengestellt haben. Genau nach Abschluß eines Jahres erschallt nun von neuem der Ruf nach Wahlen, nach einer neuen Zusammensetzung der Volksvertretung. Er geht nicht vom Volke als Gesamtheit aus, sondern er stellt eine Forderung der Kommunistischen Partei dar, welche die gegenwärtige Volksvertretung als nicht mehr den Wünschen des Volkes entsprechend hinstellt.

Könnten Neuwahlen eine politische Überraschung bringen, eine tiefgreifende Veränderung der politischen Meinungen? Wenn man die Wahlen in anderen Ländern zum Vergleiche heranzieht, dann ist die Antwort „ja“. In Amerika und Frankreich haben sich solch tiefgreifende Veränderungen ergeben, nur sind die Ursachen dafür völlig verschieden. Amerika hat, um die Worte eines Amerikaners zu gebrauchen, in einer sich nach links drehenden Welt einen Ruck nach rechts gemacht, während in Frankreich infolge der allgemeinen politischen Unzufriedenheit und Unsicherheit die extremen Gruppen von links und rechts starken Stimmengewinn erzielten. Die Verhältnisse in Österreich liegen anders. Wie in der Zeit der ersten Republik stehen sich zwei große Parteien gegenüber, von denen die Österreichische Volkspartei, als Nachfolgerin der früheren Christlichsozialen Partei einen nicht unbedeutenden Vorsprung vor der Sozialistischen Partei, der Nachfolgerin der früheren Sozialdemokratischen Partei bei den letzten Wahlen erringen konnte. Selbst der Hinweis, daß ein gemeinsames Vorgehen der beiden Linksparteien eine Mehrheit gesichert hätte, ist durch das Wahlergebnis zumindest zahlenmäßig hinfällig geworden. Die beiden traditionellen Parteien haben, aber nicht ohne Grund, ihre Namen geändert, denn sie stehen heute auf einer breiteren Basis als früher. Während die Österreichische Volkspartei nicht mehr die ausschließliche Vertreterin des Bürgertums und der Bauernschaft ist, sondern einen Vorstoß in die Arbeiterschaft gemacht hat, ist die Sozialistische Partei heute nicht mehr ausschließlich eine Arbeiterpartei, sondern zählt zu ihren Anhängern viele Menschen aus den ehemals bürgerlichen Schichten und aus der Bauernschaft. Aus dieser Zusammensetzung wäre eine größere Umschichtung durchaus möglich. Beide Parteien sind bemüht, ihr Wahlprogramm zu verwirklichen und ihre Wähler von dem Erfolg ihrer Arbeit zu überzeugen.

Demgegenüber steht die Kommunistische Partei, welche die revolutionäre Rolle der alten Sozialdemokraten übernommen hat. Es mag auf den ersten Blick seltsam erscheinen, daß gerade die zahlenmäßig kleinste Partei Neuwahlen verlangt. Erwartet sie einen so großen Zustrom von Anhängern, daß sie den beiden anderen Parteien an Wählerstimmen ebenbürtig wird? Diese Meinung wurde von der Kommunistischen Partei niemals vertreten, sicherlich auch ernstlich nicht in Erwägung gezogen. Auf Grund einer Reihe von politischen Ereignissen aber will die Kommunistische Partei die sozialistische Front in Österreich so weit stärken, daß Sozialisten und Kommunisten bei gemeinsamem Vorgehen ein Übergewicht über die Österreichische Volkspartei erhalten sollen. Der Ruf nach Neuwahlen gründet sich also auf den Gedanken des einheitlichen Vorgehens der marxistischen Parteien, er gründet sich letzten Endes auf die Einheit der Arbeiterklasse in Österreich. Wird sie verwirklicht werden? Die zahlreichen Versuche, die bis jetzt von kommunistischer Seite unternommen worden sind, waren zum Scheitern verurteilt. Es scheint, daß der Gedanke einer Verschmelzung dieser beiden Parteien nun zurückgestellt worden ist und daß an ihre Stelle eine Aktionseinheit wie z. B. in Italien treten soll; das heißt gemeinsames Vorgehen in den gesetzlichen Körperschaften bei völliger Wahrung der Parteiselbständigkeit. Die Zukunft wird lehren, ob dieser Plan von Erfolg begleitet sein wird und ob eine solche politische Koalition bei einer tatsächlichen Durchführung von Neuwahlen die Erwartungen erfüllen wird.

Der Ministerrat berät über die Kontrolle der inländischen Hilfsquellen

Am vergangenen Dienstag erstatteten Ernährungsminister Dr. Frenzel und Landwirtschaftsminister Kraus im Ministerrat ausführliche Berichte über die Ernährungslage. Einen breiten Raum nahmen dabei die Schwierigkeiten ein, die augenblicklich zu überwinden die Bundesregierung bemüht ist. In diesem Zusammenhang stellt der Ministerrat fest, daß der Alliierte Rat die Bundesregierung am 25. Oktober verständigte, daß die vier Besatzungsmächte das Recht der österreichischen Bundesregierung anerkennen, alle inländischen Hilfsquellen zu kontrollieren und diese Hilfsquellen zur Gänze für die österreichische Wirtschaft auszuwerten. Diesen Beschluß bestätigte der Alliierte Rat auch in seiner Sitzung am 15. November. Das Ziel und die Aufgabe der österreichischen Bundesregierung ist es, alles zu unternehmen, um diesem Beschluß des Alliierten Rates, der mit dem Kontrollabkommen vom 28. Juni übereinstimmt, zur tatsächlichen Auswirkung zu verhelfen.

Solange dieser Beschluß nicht von der österreichischen Bundesregierung in die Tat umgesetzt werden kann, könnten sich auf verschiedenen Gebieten der Bedarfsdeckung für die österreichische Bevölkerung unangenehme Auswirkungen ergeben. Der Ministerrat stellte fest, daß alle vorhandenen und schon im Lande befindlichen Mittel nicht nützen, wenn die Bundesregierung nicht die volle Freiheit der Kontrolle und Verteilung, wie es der Alliierte Rat selbst beschlossen hat, ausüben kann.

In weiterer Folge genehmigte der Ministerrat Gesetzentwürfe über die Aufhebung von Kriegsmaßnahmen auf dem Gebiete des Handelsrechtes, über die Errichtung einer Apothekerkammer, über die Verlängerung der Wirksamkeit des Arbeitspflichtgesetzes bis zum 31. Dezember 1947 und sprach sich über Vorschlag des Innenministers gegen die En-bloc-Einbürgerungen aus; als grundsätzliche Richtlinie für Einbürgerungen wurde die individuelle Behandlung jedes einzelnen Falles aufgestellt, denn nur so kann eine wirksame Kontrolle der Einbürgerungen durchgeführt werden.

Gesetzentwürfe zur Agrarwirtschaft

Landwirtschaftsminister Kraus kündigte im Finanz- und Budgetausschuß Gesetzentwürfe über die Anbauverpflichtung und Anbauplanung und einen zweiten über die Aufbringung der Agrarprodukte an. Diese Gesetze sollen in Zukunft die Sicherung der Ernährung gewährleisten. Der Minister betonte, daß er jederzeit bereit sei, helfend einzugreifen, aber auch nicht vor drakonischen Maßnahmen gegen Saboteure zurückzuschrecken. Was das Anbauverpflichtungsgesetz anbelangt, so war es nach der derzeitigen gesetzlichen Lage nicht möglich,

Nach dem Inkrafttreten des Nationalsozialistengesetzes wären die meisten ehemaligen Nationalsozialisten zumindest aktiv wahlberechtigt. Auf ihre Beeinflussung des allgemeinen Wahlergebnisses wurde schon des öfteren hingewiesen. Nach den Erfahrungen, die bis jetzt gemacht wurden, werden diese Stimmen sicherlich nicht einer Partei allein zugute kommen, sondern sich ungefähr gleichmäßig auf drei Parteien aufteilen. Völlig ungewiß allerdings würden die politischen Voraussagen beim Auftauchen einer vierten Partei, und zwar hier wiederum nicht wegen der Stimmen der ehemaligen Nationalsozialisten, sondern wegen der allgemeinen wirtschaftlichen Unzufriedenheit großer Teile unserer Bevölkerung. Würde eine solche neue vierte Partei ihr Hauptgewicht auf das rein wirtschaftliche konzentrieren, dann würde sie sicherlich eine erhebliche Anzahl von Wählerstimmen auf sich vereinigen.

Überraschungen bei Neuwahlen sind möglich, sie sind aber infolge unseres politischen Festhaltens an einer einmal gefaßten Weltanschauung nicht wahrscheinlich, allerdings brauchen die Veränderungen gar nicht

einen Bauern zu verpflichten, eine bestimmte Fläche überhaupt oder mit einer bestimmten Getreideart zu bebauen. Der Gesetzentwurf wird die Bürgermeister der einzelnen Gemeinden ermächtigen, die Bebauung in deren Produzenten zu übertragen, wenn bis zu einer gewissen Zeit der Boden nicht bebaut ist. Das Aufbringungsgesetz soll einen Zustand legalisieren, der bereits in den meisten Bundesländern besteht. Die Aufbrin-

gungs- bzw. Versorgungsausschüsse sollen für das gesamte Bundesgebiet gesetzlich einheitlich geregelt werden. In jedem Bezirk bzw. jeder Gemeinde werden solche Ausschüsse eingesetzt. Die Bezirksausschüsse sowie die Amtsausschüsse werden aus Vertretern der Produzenten und Konsumenten zusammengesetzt sein. Das neue Gesetz überträgt die Durchführung der Aufbringung den Landeshauptleuten.

Die voraussichtlichen Weihnachtzubußen

Ernährungsminister Dr. Frenzel hat die konkreten Vorsorgen für Weihnachten bekanntgegeben: Für ganz Österreich ist pro Kopf die Ausgabe von 16 dkg Bohnenkaffee vorgesehen. Zusätzlich ist für Kinder bis zu 12 Jahren die Ausgabe von 2 bis 3 Schokoladenährblocke geplant. Inwieweit auch Zuckerwaren zur Verteilung gelangen können, kann noch nicht mit Sicherheit gesagt werden.

Für die russische Zone einschließlich Wiens wird es möglich sein, auf Grund einer irischen Spende ohne Anrechnung auf den Kalorienatz für jeden Normalverbraucher ¼ kg Zucker und für die Jugend bis zu 18 Jahren 30 dkg Zucker auszugeben. Für ganz Österreich ist die Ausgabe von

¼ Liter Wein geplant; die Arbeiter werden ¼ Liter Spirituosen und die Schwerarbeiter ½ Liter Spirituosen erhalten.

Für Wien ist noch die Ausgabe von ¼ Kilo Essiggemüse, 8 dkg Powidl und von einem Ei vorgesehen. Von Oberösterreich ist die Lieferung von 1.600.000 Stück Eiern zugesagt.

Um Argumente, die darin eine Bevorzugung Wiens sehen wollten, zu entkräften, sei betont, daß die Stadt Wien auf anderen Gebieten, wie zum Beispiel bei der Frischfleischversorgung, gegenüber den Ländern bisher ungünstiger gestellt war; man kann also den Wienern diese bescheidene Zubüße wohl gönnen.

AUSSENPOLITISCHE RUNDSCHAU

Die außenpolitischen Ereignisse der letzten Zeit weisen wieder eine gewisse Erregung auf, die sich sogar auf die Arbeiten der UNO-Tagung in Lake-Success bei New-York und auf die Konferenz der vier Außenminister erstreckt. Das Verlangen Molotows, die Standorte und die Zahl der Truppen der vier Großmächte in den nicht feindlichen Ländern bekanntzugeben, hat Überraschung und teilweise Ablehnung hervorgerufen. Im Außenministerrat ist in der Frage des italienischen Friedensvertrages wegen Triest neuerlich eine Stockung eingetreten, die durch die Drohung Englands, den rumänischen Friedensvertrag wegen der Durchführung der Wahlen nicht zu unterschreiben, noch verstärkt wurde.

Im britischen Unterhaus wurde die Debatte über die Thronrede des englischen Königs zu Ende geführt. Die markanteste Äußerung dabei war die Forderung Churchills, unverzüglich mit den „schrecklichen“ Deutschen Frieden zu schließen. Ebenso auffällig war die Unzufriedenheit eines Teiles der Labour-Abgeordneten mit der Außenpolitik der Regierung. Sie fordern nicht nur eine enge Bindung mit den USA, sondern ebenso mit der Sowjetunion. Durch diese Bestrebungen und durch die Wahl in Frankreich müßte in Zukunft der „Westblock“ aufhören zu bestehen. Als Premierminister Attlee die Vertrauensfrage im

Parlament stellte, erhielt er zwar eine große Mehrheit, aber die vielen Stimmeneinhalten zeigen, daß die Opposition innerhalb der Labour-Party bestehen bleibt und vielleicht schon in kurzer Zeit zu einem neuen Vorstoß ansetzt.

In der britischen Außenpolitik ist der Entwurf eines Vertrages mit Ägypten bemerkenswert, worin gegenseitige Hilfeleistung bei irgend einem Angriff als Hauptpunkt vorgesehen ist. Dafür verpflichtet sich Großbritannien, seine Truppen bis zum 1. September des Jahres 1949 aus Ägypten zurückzuziehen. Mit diesem Vertrag würde das Protektorat Englands über Ägypten praktisch aufgelöst. Ob dies dem britischen Weltreich zum Vorteil sein wird, bleibe dahingestellt. Wie die Studentendemonstrationen in Kairo beweisen, wird die ägyptische Unabhängigkeitsbewegung immer heftiger und intensiver. Wenn auch der beabsichtigte Freundschaftsvertrag von Ägypten nicht unterzeichnet wird, wäre der Durchgang durch den Suezkanal für England gefährdet und England könnte den status quo, nämlich die Beibehaltung des Protektorates, nicht aufgeben. Noch verwickelter liegen die Verhältnisse im anglo-ägyptischen Sudan; denn während England und Ägypten über die Zukunft des Sudan verhandeln, entsteht dort eine immer mächtiger werdende Unabhängigkeitsbewegung, die sich sowohl gegen England als auch gegen Ägypten richtet. Wenn sich in Indien die Verhältnisse so weiter entwickeln wie bis jetzt, wird Indien nach der Erringung seiner Freiheit in einen Hindu- und in einen Moslemstaat zerfallen, denn schon hat der Führer der Moslemliga erklärt, daß sie an der Interimsregierung nicht mehr teilnehmen werde.

Auf der anderen Seite des Mittelmeeres gegenüber Ägypten hat sich zwischen Griechenland und Jugoslawien wegen des griechischen Bürgerkrieges eine ernste Situation ergeben, die sogar zum Abbruch der diplomatischen Verhandlungen zwischen Jugoslawien und Griechenland geführt haben. Dies bedeutet zwar noch keinen Krieg, aber die Lage ist ernst, wenn man bedenkt, daß dort nicht nur zwei Völker, sondern vor allem zwei politische Systeme aneinanderstoßen. Mazedonien, der alte Unruheherd des Balkans, beginnt wieder, seine Rolle zu spielen. In der Nordostecke des Mittelmeerraumes hat sich wegen der Durchführung der rumänischen Wahlen infolge des Protestes von England und Amerika eine neue Gewitterwolke zusammengezogen. Die Wahlen haben einen überwältigenden Sieg der Volksfront ergeben, doch behaupten

so groß sein, um einen Wechsel der Mehrheitsparteien herbeizuführen.

Es muß den politischen Parteien überlassen bleiben, wann sie den Termin für Neuwahlen als notwendig und richtig erachten. Die Sozialistische Partei lehnt Neuwahlen ab, solange Österreich von den alliierten Mächten besetzt ist, weil so lange keine wirklich freie Entscheidung getroffen werden kann. Im Prinzip jedoch wollen die Sozialisten Neuwahlen als eine klare Entscheidung für Österreichs Neuaufbau und für Österreichs Zukunft. Auch aus Kreisen und Zeitungsmeldungen der Österreichischen Volkspartei liegen eindeutige Äußerungen vor, welche Neuwahlen im gegenwärtigen Zeitpunkt ablehnen. Es ist jedoch nur von einem politischen Standpunkt aus möglich, ein „Für“ und „Wider“ die Neuwahlen auszusprechen, rein sachlich wäre der normale Ablauf der Wahlperiode von vier zu vier Jahren natürlich vorzuziehen weil er eine ruhige Entwicklung gewährleistet. In unserer politisch und wirtschaftlich erregten Zeit jedoch würde eine tatsächliche Ausschreibung von Neuwahlen nicht über-

ten England und Amerika, daß sie nicht gemäß dem Übereinkommen von Jalta, das ist in völliger Freiheit, durchgeführt wurden. Auch zwischen Ungarn und der Tschechoslowakei ist wegen der plötzlichen Deportierung der Einwohner von sieben ungarischen Ortschaften nach ehemals sudetendeutschen Gebieten eine tiefe Verstimmung eingetreten.

Die Senatswahlen in Frankreich vom letzten Sonntag haben nicht viel mehr Stimmenthaltungen gezeigt als die Parlamentswahlen vom 10. ds. In ihrem Ergebnis waren sie eine Bestätigung der Parlamentswahlen. Die Kommunisten erhielten 29 Prozent aller abgegebenen Stimmen, die Katholische Volkspartei 26 Prozent und die Sozialisten 16,7 Prozent.

Selbst in den Vereinigten Staaten ist durch den Ausbruch des von der Regierung nicht gebilligten Streikes und durch die Vorladung des Gewerkschaftsführers John Lewis vor das amerikanische Bundesgericht eine gespannte innenpolitische Lage entstanden. Der Streik der 400.000 Grubenarbeiter wird, wenn er länger andauert, nicht nur die Industrie und den Verkehr in den USA. gewaltig schädigen, er wird sich durch die Unterbrechung der Kohlenzufuhr auch in Europa sehr empfindlich bemerkbar machen. Hierzu kommt, daß die nun stärkste Partei in den Vereinigten Staaten ihre isolationistische Politik aus der Zeit nach dem ersten Weltkrieg nicht vergessen hat, denn schon haben die Amerikaner den Beschluß gefaßt, sich an keiner internationalen Organisation zu beteiligen. Wenn dieser Beschluß in die Tat umgesetzt wird, dann wäre auch an die Fortführung einer der UNRRA. ähnlichen Organisation nicht mehr zu denken. Dieses Beispiel allein mag die Bedeutung der amerikanischen Innenpolitik für die ganze Welt aufzeigen.

Während die politische Lage überall im Flusse ist, bereiten sich die Außenminister der vier großen alliierten Nationen vor, die Besprechungen über einen Friedensvertrag mit Deutschland aufzunehmen. Diese Besprechungen werden das künftige Schicksal der Welt bestimmend beeinflussen.

Hitlers Vernichtungsbefehle

Wie INS. aus Hannover meldet, ergibt sich aus Dokumenten, die in Diepholz aufgefunden wurden, die Tatsache, daß Hitler in sogenannten Vernichtungsbefehlen die völlige Zerstörung Deutschlands um jeden Preis wollte. Diese Befehle enthielten die Weisung für die eingesetzten SS-Verbände, Gestapogruppen, politische Leiter und sonstige Vertrauenspersonen der Nazis, jedes Haus, jede öffentliche Einrichtung, jede Brücke, jedes Denkmal und alles, was

irgendwie von Wert und Bedeutung war, zu vernichten. Ferner ergibt sich aus vorgefundenem Beweismaterial, daß seit 20. Juli 1944, dem Tag des mißglückten Anschlages auf Hitler, mehr als 100.000 Deutsche infolge ihrer oppositionellen Einstellung gegenüber dem Nationalsozialismus getötet wurden. Damit erfahren die bisherigen Aussagen von Augenzeugen über den allmählich bei Hitler ausgebrochenen Vernichtungswahnsinn ihre Bestätigung.

Hochschulskandal

Es ist für jede Frau erschütternd, wenn sie die Berichte über die Vorgänge auf den Hochschulen liest. In Zeiten, wo die schwerste Not unser gesamtes ehrlich arbeitendes Volk bedrückt, ehemalige Soldaten als Krüppel ohne jede Hilfe dastehen, Heimkehrer um eine Arbeitsmöglichkeit kämpfen, politische KZler keine Wohnung besitzen, haben die Träger der zukünftigen Intelligenz unseres Landes keine anderen Sorgen als auf den Hochschulen öffentliche Skandalenszenen aufzuführen. Wie kann der Ruf der österreichischen Bevölkerung um Verringerung der Besetzung von den Alliierten ernst genommen werden, wenn gerade solche Vorfälle den Alliierten den besten Anschauungsunterricht geben, daß unsere Hochschulen ein faschistisches Reservoir sind?

Die Hochschulen können sich nicht selbst erhalten und werden aus den Steuergeldern der gesamten Bevölkerung subventioniert, es ist daher die geringste Pflicht der Studenten dem gesamten Volke gegenüber zu studieren und das Wissen zu erringen, das jeder Student braucht, um seiner Heimat zu dienen und ihr ein kulturelles Ansehen der Welt gegenüber zu verschaffen. Viele ältere Frauen erinnern sich noch lebhaft der Ereignisse an den Hochschulen nach dem

ersten Weltkrieg. Damals waren es ebenfalls viele verkrachte Existenzen der Intelligenz und Halbtelligenz, welche auf billige Art jeder ersten Arbeit aus dem Wege gingen und als echte Abenteuerer natur Träger faschistischer Organisationen geworden sind. Auch heute sitzen wieder solche Elemente in den Hochschulen, nicht um Träger der Wissenschaft zu werden geht ihr Bemühen. Sie streben nach Titeln und mit Hilfe einer entsprechenden Protektion wollen sie an exponierte Staatsposten gelangen und sich auf Kosten der gesamten Bevölkerung als „Herrenmenschen“ aufspielen. Wir sind stolz auf jeden Wissenschaftler, der den Weltruf, den wir durch Jahrzehnte in verschiedenen Fakultäten besitzen haben, auch weiter erhalten hilft. Wir achten und schätzen jeden Intelligenzler, welcher sich voll und ganz für das Wohl der Menschen einsetzt, dieser hat aber auch keine Zeit, Krawall zu schlagen, sondern muß schwer arbeiten und immerwährend lernen, damit er nicht hinter der Zeit und ihrer wissenschaftlichen Entwicklung zurückbleibt.

Wir Frauen und Mütter haben in den beiden Weltkriegen und insbesondere in dem letzten zu viel Leid erfahren, so daß wir es nicht mehr dulden werden, daß einige faschistische Bonkrotteure unser Volk neuerlich ins Unglück stürzen und aus unseren Kindern Kanonenfutter machen; das Zeitalter „Kanonen sind wichtiger als Butter“ ist endgültig vorüber!

Wir verlangen daher, daß an den österreichischen Hochschulen Professoren die Vorlesungen halten, die selbst aufrechte Demokraten sind, als diese haben sie auch die Fähigkeit, ihre Hörer zum Studium zu verhalten und die Radaubruder aus der Hochschule zu entfernen.

Wir verlangen weiter, daß diese Studenten, welche sich kein anderes Ziel setzen, als Radau zu schlagen, um einen neuen Faschismus ins Leben zu rufen, von der Universität entfernt werden, gleichgültig, ob es Ausländer oder Inländer sind. Für diese jungen Menschen gibt es eine weit wichtigere Arbeit, ihre überschüssigen Kräfte zum Ausdruck zu bringen, denn dank ihrer faschistischen Väter und ihrer eigenen Tätigkeit gibt es in Österreich genug Aufbaumarbeiten, wo sie ihre Kraft erproben können. Stesy.

Kriegsgefangenenfürsorge der niederösterreichischen Landesregierung

Aus dem Tätigkeitsbericht der Kriegsgefangenenfürsorge beim Amte der niederösterreichischen Landesregierung für die Monate September und Oktober werden folgende interessante Einzelheiten bekannt:

In der amtlichen Erfassungskartei wurden bisher rund 27.000 Niederösterreicher namentlich erfaßt, die sich entweder noch in Kriegsgefangenschaft befinden oder vermißt sind. Durch die Nebenstelle des Amtes in Wien I, Renngasse 5, und die neun niederösterreichischen Entlassungsstationen wurden in der Berichtszeit insgesamt 1886 niederösterreichische Heimkehrer erfaßt, betreut und entlassen. Von diesen kamen 1041 aus der russischen, 574 aus der amerikanischen, 235 aus der jugoslawischen, 10 aus der polnischen und 7 aus der englischen Kriegsgefangenschaft. Insgesamt haben in den Berichtsmonaten 2089 Heimkehrer die Entlassungsstationen in Niederösterreich passiert.

Soweit die Heimkehrer keine Gelegenheit hatten, gleich in ihre Heimatgemeinden weiterzureisen, wurde ihnen in den Entlassungsstationen Unterkunft und Verpflegung geboten. Insgesamt wurden in den beiden Monaten 10.837 Verpflegungsportionen ausgegeben. Die niederösterreichischen Heimkehrer erhielten ferner, soweit sie darauf Anspruch erhoben, Handgelder im Gesamtbetrage von S 7660,76 sowie Zigaretten und Straßenbahnfahrtscheine. Da bei einem Großteil der Heimkehrer der Bekleidungsstand sehr mangelhaft war, wurden die Bedürftigsten unter ihnen aus den vorhandenen Bekleidungsbeständen beteiligt. Diese Bekleidung stammte zum Teil aus der im vergangenen Winter durchgeführten Kleidersammelaktion in Niederösterreich, zum anderen Teil aus Spenden der UNRRA, und der amerikanischen Quäker-Organisation.

Die eingelaufenen Gesuche um Einzelentlassung aus der Kriegsgefangenschaft wurden bearbeitet und, soweit es die augenblicklichen Verordnungen zulassen, weitergeleitet und den Angehörigen der noch nicht heimgekehrten Kriegsgefangenen und Vermißten in den verschiedensten Fällen Ratschläge und Hilfe erteilt.

Ein Jahr Turn- und Sportunion

Jedes aufrichtige Turner- und Sportlerherz begrüßte die Zusammenfassung aller Sparten unter einer einheitlichen Führung in einem unpolitischen Verband, der vom österreichischen Gedankengut getragen wird. Dies- und jenseits der Zonengrenzen blickte und blickt man noch mit Erwartung auf die weitere Entwicklung dieser Körperschaft. Trotz der katastrophalen Wirtschafts- und Ernährungslage des österreichischen Volkes zeigten sich bei verschiedenen Veranstaltungen unerwartet gute Leistungen, die einen hoffnungsvollen Blick in die Zukunft gestatten. Man darf ruhig behaupten, daß die Leistungen unserer aktiven Turner und Sportler in dieser, einer der ungünstigsten Zeiten für die Entwicklung turnerischer und sportlicher Könnens, auch die Führung entsprechend verpflichten. Denn diese Leistungen wurden ausschließlich von den Aktiven in den einzelnen Vereinen in unermüdlicher Arbeit erzielt. Sie haben den Ruf verstanden und sich ohne Rücksicht auf politische Zugehörigkeit zusammengeschlossen, um im reinen Turner- und Sportgeist tätig zu sein, ohne dabei das Bekenntnis zu unserem jungen Österreich auszusprechen. Der Uniongedanke wird seiner Aufgabe auch in der Zukunft nur dann gerecht werden, solange er das turnerische und sportliche Ideengut hochzuhalten vermag, unter gleichzeitiger Betonung seines Ursprungs, der im Volkstum liegt. Erfüllen kann er sich aber nur, wenn er seine Überparteilichkeit beibehält, also weder zur Tendenz nach rechts noch nach links neigt.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 16. November ein Mädchen Christine der Landwirtstochter Theresia Hochbichler, Waidhofen-Land, 1. Wirtsrotte Nr. 6. Am 17. November ein Mädchen Erna Maria der Eltern Johann und Maria Stadler, Hilfsarbeiterin, Ybbsitz 145. Am 17. November ein Knabe Eckhard Hans der Eltern Anton und Irene Fürnschliel, Mittelschullehrer, Ybbsitz 138. Am 19. November ein Knabe Johann der Eltern Franz und Maria Auer, Forstarbeiter, Ybbsitz, Waldamt 31. Am 21. November ein Knabe Hubert der Eltern Ferdinand und Dorothea Wegscheider, Sensenschmied, Hollenstein, Kleinhollenstein 19. — Eheschließungen: Am 23. November Hermann Floh, Schlosser, Waidhofen, Unter der Burg 15, und Elfriede Kerschbaumsteiner, Postangestellte, Waidhofen, Hoher Markt 3. Am 23. November Herbert Straßer, Filialeiter der Firma Meil AG, Waidhofen, Kapuziner-gasse 7, und Katharina Dietl, Kinderfräulein, Loosdorf 67. Am 23. November Franz Egger, Landwirt, Sonntagberg, Rotte Wühr 17, und Rosina Reitensteiner, Bauerntochter, Zell-Arzberg 20. — Todesfälle: Am 10. November Josef Pendlinger, Säugling, Zell, Hauptplatz 11, 2 Tage alt. Am 14. November Leopold Bürbaumner, Rentner, Waidhofen-Land, St. Georgen i. d. Klaus 69, 77 Jahre. Am 18. November Franziska Gschwandegger, Ausnehmerin, Waidhofen-Land, 2. Wirtsrotte 9, 72 Jahre. Am 20. ds. Adele Tresky, Rauchfangkehrermeistersgattin, Waidhofen, Graben 12, 67 Jahre. Am 19. ds. August Katzensteiner, Angestellter, Weyer-Land, Pichl 27, 32 Jahre. Am 19. November Franz Proksch, Hauswart, Waidhofen, Pocksteinerstraße 12, 64 Jahre. Am 16. November Maria Neidhart, Haushalt, Zell, Kirchenplatz 6, 71 Jahre.

Dank an die Bevölkerung. Die am 15. und 16. November im Stadtgebiete von Waidhofen durchgeführte Haussammlung zu Gunsten der tuberkulös gefährdeten Jugend brachte das schöne Ergebnis von S 6634,50. Der Fürsorgeausschuß der Stadtgemeinde Waidhofen dankt auf diesem Wege allen Spendern und ehrenamtlichen Sammlern für das Gelingen der Landes-sammlung.

90. Geburtstag. Am 19. November feierte Frau Cäcilia Theuretzbacher in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit ihren 90. Geburtstag. Seit mehr als 30 Jahren wohnt sie im Benefizienhaus am Oberen Stadtplatz. Nach dem Tode ihres Mannes ging sie allein bis ins hohe Alter in die Waidhofener Haushalte Holz schneiden. Noch heute erklärt sie, daß sie sich krank fühlt, wenn sie nicht arbeiten kann. Wir wünschen Frau Theuretzbacher noch lange Jahre der Gesundheit und des Wohlergehens!

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Molotow wandte sich im politischen Ausschuß der UNO. gegen die Erklärung des USA.-Delegierten Connally, daß sich die alliierten Truppen in Österreich mit Zustimmung der österreichischen Regierung im Lande aufhalten. Die alliierten Truppen in Österreich sind hier auf Grund eines Abkommens der alliierten Mächte, das zu einem Zeitpunkt abgeschlossen wurde, bevor noch die gegenwärtige österreichische Regierung gebildet war.

Außenminister Dr. Gruber versicherte in seinem Bericht im Budgetausschuß, daß die Souveränität Österreichs wiederhergestellt wird und vielleicht in einer kürzeren Zeit, als wir glauben.

Der ehemalige Sicherheitsdirektor von Niederösterreich, Dr. Franz Bayer, der Ende Oktober von den russischen Besatzungsbehörden wegen der unbefugten Erlassung eines Demonstrationsverbotes verhaftet worden war, ist nun vom sowjetischen Kriegstribunal der Stadt Wien zu drei Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Der Alliierte Rat wird Richtlinien für die Säuberung an den Hochschulen ausarbeiten und der österreichischen Regierung empfehlen.

Der Hauptausschuß der Universität Wien stellte für die Entnazifizierung folgende Richtlinien auf: Das Studium soll grundsätzlich nur solchen Österreichern freistehen, deren österreichische und demokratische Haltung außer Zweifel steht. Mit geringen Abweichungen sollen alle registrierungspflichtigen ehemaligen Nationalsozialisten, die Funktionäre der verschiedenen NS-Organisationen der Akademikerschaft, Führer der HJ. und des BDM, sowie alle ehemaligen Offiziere vom Studium ausgeschlossen sein.

Die Hochschulwahlen in ganz Oesterreich hatten folgendes Ergebnis: Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen in ganz Österreich 22.041, das sind 82 Prozent aller Wahlberechtigten. Davon entfielen auf die Union der österreichischen Akademiker (FöSt.) 15.645 Stimmen, das sind 75,3 Prozent, auf den Verband sozialistischer Studenten 4526, das sind 21,7 Prozent, und auf die kommunistische Studentengruppe 611 Stimmen, das sind 3 Prozent. Ungültig waren 1250 Stimmen.

In Vorarlberg wurden von den französischen Behörden zwei Internierungslager für Nazi den österreichischen Behörden übergeben. Den Häftlingen wurde mitgeteilt, daß über die Schuldigen strenge Strafen verhängt werden würden, während die übrigen Personen nach Ableistung ihrer Strafarbeitspflicht die Möglichkeit hätten, am Wiederaufbau Österreichs teilzunehmen. Es handelt sich um 486 Häftlinge.

Mirko Jelusich, der bekannte Schriftsteller und ehemalige Direktor des Burgtheaters, der sich als Illegaler und Mitglied der illegalen nationalsozialistischen Landesleitung Österreichs gegen Hochverrat vor einem Volksgericht verantworten mußte, wurde freigesprochen.

Die Zensur der privaten Auslandsbriefpost in Österreich wird aus Sicherheitsgründen von den alliierten Behörden weiter aufrecht erhalten werden, erklärte Staatsminister Hynd auf eine Anfrage im englischen Unterhaus.

Die Frist zur Anmeldung österreichischer Vermögenswerte in der Tschechoslowakei wurde bis 31. Jänner 1947 verlängert.

Die letzten 1500 österreichischen Kriegsgefangenen aus Frankreich und den französischen Kolonien werden in nächster Zeit erwartet. Es bleiben nur mehr jene Kriegsgefangenen in Frankreich, die der SS. und der SA. angehört haben.

Vor einigen Tagen sind in Villach 600 österreichische Gefangene aus Ägypten eingetroffen, 900 Mann werden noch erwartet. Die Kriegsgefangenen kommen in das Lager Feistritz zur Überprüfung und Entlassung. Aus dem mittleren Osten werden doch noch vor Jahresende 6278 österreichische Kriegsgefangene zurückkehren.

Von Bremen aus fuhren vor einigen Tagen 300 österreichische und deutsche Wissenschaftler, Industrie- und Finanzfachleute sowie Ärzte nach den USA. Weitere 700 sollen in kurzer Zeit nachfolgen. Nach sechsmonatiger Bewährungsfrist können sie um die amerikanische Staatsbürgerschaft ansuchen.

Die 12 Insassen des in der Schweiz verunglückten amerikanischen Flugzeuges sind zwar geschwächt, aber doch wohlbehalten in Wien angekommen.

Auf Grund der letzten Sitzung des Ernährungsdirektoriums wurde beschlossen, daß alle Bundesländer ihr Weinkontingent zugewiesen erhalten.

Die Gerüchte über eine Ausgabe von neuen Schillingnoten im Verhältnis 60 neue Schilling für je 100 alte sind völlig unwahr.

Die UNRRA-Zigaretten werden voraussichtlich ab 15. Dezember ausgegeben. Männer und Frauen bekommen als einmalige Sonderzuteilung 60 amerikanische Zigaretten, von denen 1 Stück 50 Groschen kosten wird. Statt der Zigaretten kann auch 1 Paket amerikanischer Pfeifentabak zum Preise von 10 Schilling und 10 A-Zigaretten gewählt werden. Für die Pfeifenraucher kommt daher die Weihnachtssonderzuteilung um 10 Schilling billiger als für die Zigarettenraucher.

Wegen einer teilweisen Kürzung der Kohlenzuteilungen wurde der Berufsfahrerverkehr an Samstagen weiter eingeschränkt.

In Wien ist ein starkes Ansteigen der Tuberkulose und der Tuberkulosesterblichkeit zu verzeichnen. Während im Jahre 1936 rund 18.000 Tuberkulose in Fürsorge standen, hat diese Zahl im August 1946 31.000 erreicht.

Am 20. November wurde in der Nähe von St. Peter-Seitenstetten ein etwa 16jähriger Bursche ermordet aufgefunden.

Freitag
Betrie
für Krie
Der Dir
schule t
beginn t
späteste
net wir
denam
schriftli
Volks
reichsch
den 30.
tümli
hätte t
werden
belegt
findet
um 20
a. d. Yb
den 30.
Buchha
Das P
Quersc
Muse.
stamm
und de
das Le
stadt C
bias S
teipub
ster b
Jahrhu
Tour
gruppe
den 3
Verein
Weyre
Gener
werde
gen V
scheint
Schü
ten 1
„Schü
fach t
übrige
des al
Daß d
eine I
Linz
der er
alle b
bild s
schäft
unstal
Bauw
und
inhab
rung
Nicht
aktor
wird
Aus z
Best
des s
eine
Allsta
schüt
es. f
serer
Gesad
dies
Bevö
denv
heit
künf
serer
einm
sta
Ha
hofer
Unse
Sonn
SC. Kren
Reiss
antr
heit,
zutra
nach
mud
und
sere
Spie
leist
fach
lich
Stür
seim
erzi
leite
teilt
gut.
„Bal
Seit
vom
ane
liefe
Seit
mal
das
Rec
bezt
tenl
fanc
tanc
gan
sch
Mit
Wi
zu
hat
reg
sch
ste

Betriebswirtschaftl. Grundausbildungskurs für Kriegsbeschädigte in Waidhofen a. d. Ybbs. Der Direktor der Waidhofner Wirtschaftsschule teilt mit, daß der schon seit Schulbeginn geplante Kurs für Kriegsbeschädigte spätestens Montag den 9. Dezember eröffnet wird. An sämtliche vom Landesinvalidenamts nominierte Teilnehmer werden schriftliche Einladungen ausgesandt.

Volkstümlicher Abend. Der von der Österreichischen Jugendbewegung für Samstag den 30. November angekündigte volkstümliche Abend, der im Inführsaal hätte stattfinden sollen, muß verschoben werden, da der Saal für andere Zwecke belegt wurde. Die gleiche Veranstaltung findet am Freitag den 6. Dezember um 20 Uhr im Kinosaal Waidhofen a. d. Ybbs statt. Bereits gelöste Karten werden umgetauscht. Kartenvorverkauf in der Buchhandlung Hauer, Unterer Stadtplatz. Das Programm des Abends bietet einen Querschnitt durch das Reich der heiteren Muse. Das Lustspiel „Der Nachtwächter“ stammt aus der Blütezeit Theodor Körners und des Wiener Burgtheaters. Es schildert das Leben und die Menschen einer Kleinstadt des vorigen Jahrhunderts, wobei Tobias Schwalbe, der Nachtwächter, im Mittelpunkt der Ereignisse steht. Das Orchester bringt leichte Musik des 18. und 19. Jahrhunderts.

Touristenverein „Die Naturfreunde“, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs. Am Samstag den 30. November um 19 Uhr findet im Vereinslokal, Gasthaus Josef Baumann, Weyerstraße 37, eine außerordentliche Generalversammlung statt. Die Mitglieder werden ersucht, an dieser äußerst wichtigen Versammlung sehr zahlreich zu erscheinen.

Schützt die Heimatstadt! In unserer letzten Nummer wurde in dem Artikel „Schützt unsere Heimatstadt“ auf die vielfach recht häßlichen Steckschilder und im übrigen auf die Wichtigkeit der Erhaltung des alten, schönen Stadtbildes hingewiesen. Daß dies notwendig und berechtigt ist, zeigt eine Kundmachung des Bürgermeisters von Linz, Dr. Koref, vom 12. November, in der er anordnet, daß innerhalb vier Wochen alle beschädigten, häßlichen und das Stadtbild störenden Schilder, Zeichen und Geschäftsportale, des weiteren sämtliche Veranstaltungen an Gebäuden und sonstigen Bauwerken zu entfernen sind. Die Haus- und Grundbesitzer sowie die Geschäftsinhaber sind verpflichtet, für die Durchführung dieser Anordnung Sorge zu tragen. Bei Nichtbefolgung dieser Entschuldigungsaktion werden Strafen verhängt und es wird mit Zwangsmaßnahmen vorgegangen. Aus dieser Aktion der Stadt Linz ist klar zu ersehen, wie notwendig und wichtig die Bestrebungen zur Erhaltung des Stadtbildes sind. Hierbei ist zu bedenken, daß Linz eine moderne Großstadt ist, die nur in der Altstadt Bauten hat, die des Denkmalschutzes bedürfen. Um so berechtigter ist es, für die Erhaltung des Stadtbildes in unserer Stadt zu sorgen, da sie ja fast in ihrer Gesamtheit des Schutzes bedarf. Es ist dies nicht eine Liebhaberei oder Marotte einiger Weniger, sondern es geht die ganze Bevölkerung an. Sommerliche und Fremdenverkehr hängen innig mit der Schönheit der Stadt zusammen und diese werden künftighin wieder Haupterwerbsquellen unserer Stadt sein. Daher wieder und noch einmal: „Schützt unsere Heimatstadt!“

Handball-Freundschaftsspiel Union Waidhofen a. d. Ybbs gegen FC. Weyer 7:2 (1:1). Unsere Mannschaft hätte am vergangenen Sonntag gegen die Mannschaft des Kremser SC. I. das letzte Meisterschaftsspiel in Krems austragen sollen, konnte aber wegen Reiseschwierigkeiten zu diesem Spiel nicht antreten. Sie benützte daher die Gelegenheit, um gegen Weyer das Retourspiel auszutragen. Trotzdem die Spieler die Strecke nach Weyer mit dem Fahrrad zurücklegen mußten, befanden sich alle in Hochform und lieferten ein wunderbares Spiel. Unsere Mannschaft zeigte zum erstenmal ein Spiel, bei dem jeder einzelne eine Sonderleistung vollbrachte. Der Sturm spielte einfach unverwundlich, jeder Angriff war herrlich aufgebaut und auch konnten unsere Stürmer schießen, besonders Feigl machte seine Schlappe vom letzten Spiel wett und erzielte allein vier Treffer. Stummer leitete den Angriff vortrefflich und verteilte die Bälle an seine Nebenmänner sehr gut. Auch Herbert Dienstleder, unser „Baby“, zeigte sich von seiner besten Seite und erzielte einen Treffer, der aber vom Schiedsrichter wegen abseits nicht anerkannt wurde. Hesch und Schmelz lieferten als rechtes Flügelpaar die stärkste Seite unseres Angriffes. Reiter, der diesmal als Mittelläufer fungierte, beherrschte das Spiel vollkommen und verdient mit Recht als der beste Spieler auf dem Felde bezeichnet zu werden. Bei den beiden Seitenläufern Zwack und Hochfellner fand er die beste Unterstützung. Die Verteidigung brachte den Angriff der Weyer ganz durcheinander und verhinderte manch schönen Vorstoß. Brier, unser bewährter Torhüter, machte einige schöne Schüsse des Mittelfürmers der Weyer durch kühne Würfe unschädlich. Der Schiedsrichter, der zu diesem Spiel von Weyer gestellt wurde, hatte keine Ahnung von den Handballregeln und machte daher grobe Fehlentscheidungen. In der zweiten Spielhälfte stellten die Weyerer einen neuen Schieds-

richter, der das Spiel zur Zufriedenheit aller Spieler vortrefflich leitete. Unsere Mannschaft hatte sich den Sieg vollkommen verdient und zeigte eine überlegene Spieltechnik. Hoffentlich wird sie bei der kommenden Frühjahrsmeisterschaft besser abschneiden und mehr Siege verzeichnen können. Nur durch das eiserne Training eines erfahrenen Spielers wird sich die junge Mannschaft der Union gegen starke Gegner durchsetzen können. K.B.

1. Waidhofner Sportklub siegt gegen Traisen 6:1 (1:0). In einem äußerst temperamentvollen, harten Kampf konnte Waidhofens Fußballer gegen die favorisierten Traisener, die Sonntags vorher den Sankt Pöltner SC. 5:0 besiegen konnten, überlegen mit 6:1 Toren abfertigen und nun abermals den ersten Platz in der Tabelle der ersten Klasse West besetzen. Waidhofen spielte in folgender Aufstellung: Matauschek; Haas, Hohendanner; Stockner, Floh, Großbauer; Stauder, Mayerhofer, Heißmann, Bußlehner, Rinder. Das Spiel war anfangs vollkommen offen, beiderseits werden herrliche Angriffe vorgetragen, besonders die rechte Seite Stockner, Stauder, Mayerhofer wirkt für den Gegner äußerst gefährlich, während von den Traisenern der halblinke niederösterreichische Auswahlspieler Wangenheim durch seine blitzartigen Vorstöße dem WSK-Verteidiger Haas viel Kopfzerbrechen macht. Heißmann gelingt es aber durch eine schöne Durchlage von Großbauer, den 1:0-Halbzeitstand herzustellen. Durch eine Unsportlichkeit zweier Gegner wird das Spiel unterbrochen, der Schiedsrichter Herr Undeutsch (Hausmening) ist jedoch Herr der Lage, das Waidhofner Publikum beharrlich äußerst diszipliniert und der heisse Kampf geht wieder weiter. Bußlehner kann nun durch ein herrliches Kopftor auf 2:0 aufholen, aber keinesfalls läßt das Spiel an Spannung nach. Traisen greift energisch an, doch abermals ist es Bußlehner, der auf 3:0 stellen kann. Der stets gefährliche Wangenheim erzielt für Traisen den Treffer, der auch der einzige blieb. Nun stellt sich Rinder, der erst in der zweiten Hälfte zu großer Form auflief, mit seinem obligaten Markentor ein, auf ast unmöglichem Schußwinkel erzielte

Überraschte Schleichhändler

geplant waren, beweist eine Anzahl von Anschriften von Wirtschaftsbesitzern über verkauften Vieh, die bei Margarete Kitzberger sichergestellt wurden. Wir veröffentlichen diese Namen erst nach Abschluß der gerichtlichen Untersuchung.

Nach der durchgeführten Untersuchung wurden der Schleichhändler Urban Vidmer, Margarete Kitzberger und die beiden Bauern in Haft genommen und dem Bezirksgerichte Amstetten eingeliefert; die anderen wurden auf freien Fuß gesetzt. Das Fleisch der Tiere wurde beschlagnahmt und den Werkküchen, Krankenanstalten und der Schülernauspeisung zur Verfügung gestellt. Die Bauern mußten das Geld wieder herausgeben und haben nun obendrein eine schwere Strafe zu gewärtigen.

Dies sind die Tatsachen. Es ist zu erwarten, daß die an dieser Affäre Beteiligten mit der ganzen Strenge des Gesetzes bestraft werden. Vor allem muß den gewerbsmäßigen Schleichhändlern gründlich das Handwerk gelegt werden, besonders deshalb, weil diese Schädlinge der österreichischen Wirtschaft gleich mit Autos und den dazugehörigen Arbeitern und sicherlich nicht zum erstenmal von Wien auf Land gefahren sind, um ihrem dunklen Handwerk nachzugehen. An diesem Schleichhandelsgeschäft waren aber nicht nur gewerbsmäßige Schleichhändler beteiligt, sondern auch eine ganze Reihe von Bauern aus der Umgebung von Waidhofen. Sie mögen bedenken, daß sie durch solche Handlungen den Ruf der gesamten Bauernschaft herabsetzen und schädigen. Es ist zwar sehr verlockend, für seine Produkte das drei-, fünf- oder sogar zehnfache des vorgeschriebenen Preises zu bekommen, aber diese Bauern sollten doch erkennen, daß sie dadurch der arbeitenden Bevölkerung, welche die hohen Schleichhandelspreise niemals bezahlen kann, ein so begehrt und wichtiges Nahrungsmittel entziehen und dies obendrein zu einem Zeitpunkt, da die Fleischration herabgesetzt worden ist. Könnte man sich angesichts solcher Umstände wundern, wenn das Verhältnis zwischen den Arbeitern und Bauern, zwischen der Stadt- und der Landbevölkerung weiter vergiftet wird? Ist es nicht zu verstehen, wenn eine Hausfrau oder ein Angestellter sagt: „Hört mir auf mit den Bauern, liefern tun sie ja — aber für den Schleichhandel!“ Wie man aber niemals aus einzelnen Vorfällen ein allgemeines Urteil über einen ganzen Stand abgeben darf, so ist dies auch hier der Fall. Gewiß, auch unter den Bauern gibt es gar manche, die der Versuchung nicht widerstehen können, aber die Mehrzahl von ihnen achtet Recht und Gesetz und würden schon aus innerer Überzeugung einen Schleichhandel in so großem Stile ablehnen. Viele Bauern weigern sich auch beharrlichen Hamstern gegenüber ihre Produkte zu wesentlich höheren als den Marktpreisen zu verkaufen. Von Seite der Bauernschaft ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß die Bauern für jede gewerbliche Arbeit und

für Einkäufe von notwendigen Bedarfsartikeln mit den Produkten aus ihrem Bauernhof bezahlen müssen, um überhaupt den Abschluß eines Geschäftes oder Einkaufes tätigen zu können. Dies ist eine Tatsache, die jedermann bekannt ist und die erst nach der Rückkehr zu einem normalen Wirtschaftsleben fallen wird, so bedauerlich sie auch für die Angestellten und Arbeiter ist. Diese nehmen ihre Zuflucht zum Hamstern. Es gibt kaum eine Familie, in der nicht die Frau oder der Mann ein oder zweimal im Monat hinausgeht zu den Bauern, um eine kleine Zubeute zu den Rationen zu bekommen. Diese kleinen Hamsterner sind keine Schleichhändler, sie hätten in den meisten Fällen nicht einmal genug Geld, um den Bauern wesentlich erhöhte Preise zahlen zu können. An ihnen verdient der Bauer also wenig, er gibt in den meisten Fällen aus Verständnis für die Not, nicht aus Gewinnsucht; er kann dies aber erst dann tun, wenn er seiner Ablieferungspflicht genüge geleistet hat. Die amtlichen Preise, die der Bauer für seine Produkte erhält, sind fast immer sehr niedrig im Vergleich zu den hohen Preisen jener Waren, die er kaufen muß. Es ist heute absolut kein Geheimnis mehr, daß selbst größere Bauern nicht mehr daran denken können, sich die teuren Zigarettens zu kaufen, um nur ein Beispiel von vielen zu nennen; er ist aber in den meisten Fällen bereit, sich die Zigarettens oder irgendwelche andere Dinge einzukaufen.

Es wäre also ein arger Fehler, wenn wir die Bauern im allgemeinen verurteilen wollten, aber wir wollen denjenigen, die sich bis jetzt nicht an großen Schleichhandels-geschäften beteiligt haben, zu bedenken geben, daß gerade in einer Notzeit wie der unseren Stadt und Land fest zusammenhalten müssen und daß nur so eine bessere Zukunft errungen werden kann. Die schuldigen Bauern müssen ebenso wie die Schleichhändler streng bestraft werden, die anderen aber, die gewarnt worden sind oder welche die innere Bereitschaft zu einem so lohnenden Geschäft in sich fühlen, mögen eine heilsame Lehre aus diesem Beispiel ziehen. Aber nicht Furcht vor der Strafe, sondern die Liebe und das Verstehen für die Mitmenschen aus der arbeitenden Bevölkerung sollen die Triebfeder für die Verschaffenheit auch der Bauern sein. Wie Landeshauptmann Reither und die amtlichen Feststellungen des Ernährungsdirektoriums wiederholt berichtet haben, sind die Bauern in den meisten Fällen ihrer Ablieferungspflicht anstandslos nachgekommen, ihr Ruf soll daher nicht durch einzelne Schädlinge in ihren Reihen geschädigt werden. Bauern, rückt ab von jenen, die euer Ansehen untergraben und die den Arbeitern in der Stadt durch ihr Verhalten in den Rücken fallen, vertreibt den Schleichhandel aus eurem Denken und jagt die Schleichhändler, wenn wieder welche kommen sollten! Die Arbeiter und Angestellten werden es euch auch in guten Zeiten danken.

er ein ganz prächtiges Kopftor und Heißmann belohnte das in bester Stimmung befindliche Publikum mit zwei weiteren Toraus fast unmöglichem Schußwinkel erzielte siebente Treffer wurde jedoch vom Schiedsrichter nicht mehr anerkannt, da er während des Abschusses das Spiel abpfliff. Der WSK hat nun abermals Neulengbach, das Sonntag in St. Pölten nur unentschieden spielen konnte, von der Spitze verdrängt. Wer nun Herbstmeister wird, hängt noch von einer Entscheidung des Fußballverbandes ab, da das abgebrochene Spiel Wilhelmshub gegen Neulengbach noch nicht entschieden ist. Im Spiel der Reserven siegte ebenfalls Waidhofen nach sehr guten Leistungen 5:1 (2:7) durch Tore von Maderthaler 2, Schlemmer 2 und Hofreiter. In Waidhofen finden diesen Sonntag den 1. Dezember Freundschaftsspiele gegen den FC. Weyer statt. Anstoß 12.30 Uhr und 14 Uhr. Es ist dies das erste Treffen mit dem Nachbarclub, der in der Ennstalmeisterschaft Herbstmeister wurde.

Plötzlicher Todesfall. Der 64jährige frühere Hauswart des Buchenbergheimes Franz Proksch wurde am 19. November um 8.30 Uhr von einem Bekannten, der ihn besuchen wollte, in einem seinem Wohnzimmer gegenüber befindlichen Zimmer mit veränderten Gesichtszügen tief bewußtlos am Fußboden liegend aufgefunden. Obwohl keine äußeren Merkmale oder Spuren von Gewalteinwirkung am Körper und an der Bekleidung festgestellt werden konnten, erschien die Lage, in welcher der schwer Bewußtlose gefunden worden war, dennoch bedenklich. Der hinzugerufene Arzt ordnete die sofortige Überführung in das Krankenhaus an, wo Proksch, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, am frühen Nachmittag plötzlich gestorben ist. Nach Aufnahme des Tatbestandes wurden sofort eingehende Ermittlungen nach der Ursache des plötzlichen Ablebens des Genannten durchgeführt. Entgegen den von einigen bekannten unverantwortlichen Elementen scheinbar bewußt erfundenen Gerüchten konnte einwandfrei festgestellt werden, daß Franz Proksch eines natürlichen Todes gestorben ist, welcher Umstand auch durch den Obduktionsbefund bestätigt wor-

den ist. In diesem Zusammenhänge ergeht an die betreffenden Personen, die ihren Mund bei solchen Vorkommnissen mehr als notwendig aufreißen und stets alles besser wissen, die letzte Warnung, sich zurückzuhalten, da sie ansonsten in Zukunft von der Besatzungsmacht zur Verantwortung gezogen werden.

Frecher Einbruchsdiebstahl. Zwischen dem 16. und 18. November haben unbekannte Täter die versperrt gewesene Mansardenwohnung der Hilfsarbeiterin Rosina Schausberger, Kupferschmiedgasse 4, während ihrer Abwesenheit unter Anwendung von Gewalt aufgebrochen und daraus Kleider, Stoffe, Bett- und Leibwäsche, Schuhe und Geschirr im Werte von 350 S gestohlen.

Bedenklicher Todesfall. Am 20. November, gegen 23 Uhr, wurde die 26jährige Altverwandlersgattin Christine Börs, Wiernerstraße 17, von ihrem Gatten Felix Börs,

den ist. In diesem Zusammenhänge ergeht an die betreffenden Personen, die ihren Mund bei solchen Vorkommnissen mehr als notwendig aufreißen und stets alles besser wissen, die letzte Warnung, sich zurückzuhalten, da sie ansonsten in Zukunft von der Besatzungsmacht zur Verantwortung gezogen werden.

Frecher Einbruchsdiebstahl. Zwischen dem 16. und 18. November haben unbekannte Täter die versperrt gewesene Mansardenwohnung der Hilfsarbeiterin Rosina Schausberger, Kupferschmiedgasse 4, während ihrer Abwesenheit unter Anwendung von Gewalt aufgebrochen und daraus Kleider, Stoffe, Bett- und Leibwäsche, Schuhe und Geschirr im Werte von 350 S gestohlen.

Bedenklicher Todesfall. Am 20. November, gegen 23 Uhr, wurde die 26jährige Altverwandlersgattin Christine Börs, Wiernerstraße 17, von ihrem Gatten Felix Börs,

Frauenveranstaltungen

Die Frauenkomitees der folgenden Gemeinden führen am Samstag und Sonntag Frauenveranstaltungen durch, zu denen alle Frauen und Mädel ohne Unterschied des Standes und der Parteizugehörigkeit eingeladen sind; auch Männer sind willkommen.

Samstag den 30. November:

Frauenversammlung in Böhlwerk-Windhag im Saal der Lehrwerkstätte Böhlwerk. Es spricht Genossin Hoschek aus Wien. Beginn 19 Uhr.

Frauenversammlung in Gestad im Gasthaus Forster. Es spricht Genossin Mödlagl aus Wien. Beginn 18 Uhr.

Sonntag den 1. Dezember:

Frauenmittags in Waidhofen a. d. Ybbs im Inführsaal. Beginn 15 Uhr. Eintrittspreis 1 Schilling.

Frauenabend in Hilm-Kematen in der Turnhalle. Beginn 19 Uhr. Eintrittspreis 1 Schilling.

als dieser von der letzten Kinovorstellung nach Hause kam, angeblich in der Küche auf einem Sessel sitzend, in sich zusammengesunken, nur mit einem Hemd bekleidet, leblos, mit verfärbtem Gesicht und verzerrtem Mund vorgefunden. Eine Patrouille der Sicherheitswache hielt Felix Bös, der in die Stadt um einen Arzt eilte, an und begab sich sofort in dessen Wohnung. Der intervenierende Arzt konnte bei Christine Bös nur mehr den inzwischen eingetretenen Tod feststellen. Besondere Merkmale oder Zeichen von äußerer Gewalt, aus denen Anhaltspunkte oder Schlüsse hinsichtlich der Todesursache gezogen werden konnten, fehlten. Die Leiche wurde zwecks gerichtlicher Öffnung und Klärung des Falles beschlagnahmt. Da der Gatte der Verstorbenen über den Hergang keine zusammenhängende, einwandfreie und glaubwürdige Schilderung geben konnte, sich in Widersprüche verwickelte und bei der Hausdurchsuchung für ihn belastende Feststellungen gemacht worden sind, wurde er in Haft genommen. Die Obduktion brachte nicht die erwartete Klärung der Todesursache. Im Zuge der ununterbrochenen eingehenden und umfangreichen Ermittlungen ergab sich ein Verdacht bezüglich Unterbrechung der Schwangerschaft. Bös gab bei einem neuerlichen Verhör zu, daß seine Gattin nach seiner Überzeugung bei einem „verpönten Eingriff“ ums Leben gekommen ist. Ein zu diesem Zwecke von Christine Bös benützter und nach vollbrachter Tat von ihrem Ehegatten verborgener sogenannter „Glaskather“, welcher noch Blutspuren aufwies, konnte neben anderen eventuellen Beweismitteln sichergestellt werden. Ob, inwieweit und mit welchen Mitteln sich der verhaftete Gatte an dem Tod seiner Frau mitschuldig gemacht hat, wird die weitere gerichtliche und medizinische Untersuchung ergeben, da auch feststeht, daß die so plötzlich Verstorbene vorher erbrochen hat und kleine Reste hiervon sichergestellt wurden.

Windhag

Trauung. Am 23. November schlossen vor dem Waidhofner Standesamt Herr

Gottfried Wagner, Bauernsohn, Rotte Kronhobel 4, und Fr. Rosa Aichinger, Bauerntochter, Rotte Stritzlöd 17, den Eheband.

Ybbsitz

Geburten. Am 1. November wurde dem Fachlehrer der hiesigen Hauptschule Josef Schmalhofer und dessen Frau Franziska, Ybbsitz 153, ein Knabe Josef Anton geboren. Am 8. ds. den Eltern Sebastian und Maria Berger, Fahrdienstleiter, Knieberg 38, ein Mädchen. Am gleichen Tage ein Knabe Leopold den Eltern Leopold und Monika Kößl geb. Teuffl, Haselgraben 12 (Kohlreit). Am 22. ds. wurde den Eltern Ing. Sepp Pühringer und dessen Frau Poldi geb. Kogler, Ybbsitz 87, ein Knabe Sepp Ditmar beschert.

Heimkehrer. Nach langer Zeitspanne kamen wieder zwei Heimkehrer aus der Gefangenschaft in die Heimat zurück, und zwar aus der russischen Gefangenschaft Josef Aspalter, Wirtschaftsbesitzer von Mitterriegl, Knieberg 23, und aus der Tschechoslowakei Wilhelm Schweigerlehner, Bauernsohn vom Hause Haag in Haselgraben 19.

Kränzchen. Samstag den 23. ds. veranstaltete die Volkstanzgruppe von Ybbsitz im Saale des Engelbert Heigl ein Kränzchen, bei welchem außer anderen üblichen Volkstänzen der Dreivierteltakt besonders zur Geltung kam. Wenn auch der Zuzug von auswärtigen Tänzern und Tänzerinnen nicht so groß war wie beim Invalidenkränzchen, so war der Besuch doch so zahlreich, daß sich der Tanzboden nicht zu beklagen hatte und die Veranstalter, die für einen gemütvollen, schwungvollen Verlauf sorgten, konnten sicherlich für ihre Bemühungen zufriedengestellt sein.

Englischer Sprachunterricht. Prof. A. Schrottmüller beabsichtigt, sofern sich entsprechende Teilnehmer melden, wieder einen englischen Sprachkurs durchzuführen, und zwar einen für Anfänger wie für Fortgeschrittene. Anmeldungen nimmt Herr Leopold Grabner (Gemeindeamt) entgegen.

Für die Bauernschaft

Bauernsprechttag

für Waidhofen a. d. Ybbs am Sonntag den 24. November 1946 vormittags im Gasthof Stumfohl, nachmittags beim Hieslwirt

Der gute Besuch des von Bürgermeister Ing. Hänslers geleiteten Sprechtag, bei dem Nationalrat Tazreiter das Referat erstattete, bewies das erfreuliche Interesse der Waidhofener Bauernschaft an den wirtschaftlichen und politischen Fragen.

Nationalrat Tazreiter behandelte in seinem Referat alle wirtschaftlichen und politischen Fragen, die den Bauern wie das ganze Volk angehen. Der Aufbau der landwirtschaftlichen Produktion ist weiter vorgeschritten als jener der industriellen. Der Grund ist neben Materialmangel die schlechte Ernährung unserer Arbeiter, besonders dann, wenn sie in Gaststätten essen müssen. Zur Außenpolitik ist nachdrücklich festzustellen, daß sie und der Leiter unserer Außenpolitik, Minister Gruber, weder eine einseitige Orientierung nach Westen noch nach dem Osten wollen, sondern nur unsere volle Unabhängigkeit. Die Amerikareise war wichtig, da Amerika uns mit Lebensmitteln versorgt und 72 Prozent der Kosten der UNRRA leistet. Sehr wichtig ist die Anerkennung Österreichs als „befreites Land“ besonders für die Frage der Besatzungskosten, denn nur ein kriegführendes Land hat solche zu bezahlen. Unsere Ziele legt die Resolution des Nationalrates in der letzten Geheimsitzung dar. In der Innenpolitik sind wichtig die von der KP verlangten Neuwahlen. Wir sind einverstanden damit in dem Augenblick, da wir unsere volle Freiheit erlangt haben. Die bedeutendsten Gesetze der letzten Zeit sind das Grundverkehrsgesetz, Invalideneinstellungsgesetz, Landarbeitersgesetz und Erbhöfüberleitungsgesetz. In allen diesen wird der nazistische Geist zu Gunsten des österreichischen Geistes beseitigt. In der Landarbeiterfrage soll nicht Zwang, sondern Besserstellung die Landflucht verhindern. Besonders wichtig ist, dem Landarbeiter wahre Familienzugehörigkeit zu geben. In der Frage der Verstaatlichung steht die Bauernschaft auf dem Standpunkt der ÖVP: Nicht einen neuen kapitalistischen Herrn, den Staat, sondern echte Sozialisierung; Mitbesitz der Arbeiter und Angestellten an den Betrieben. Dies liegt in der Linie unseres Grundsatzes: Schaffung einer gesunden Mittelstandsschicht in unserem Volke, nicht Reiche auf der einen, Besitzlose auf der anderen Seite. In der Steuerfrage verlangen wir für den Bauern die Wiedereinführung der Pauschalierung und der früheren österreichischen Gesetze, z. B. bei der Brantweinsteuer. Nachdrücklich weist der Referent hin auf die Lebensfähigkeit Österreichs, begründet auf seinen Bodenschätzen. In der Frage der Lebensmittellieferungen stellt Nationalrat Tazreiter den Lieferwillen und die sehr zufriedenstellenden Ergebnisse gerade unseres Bezirkes fest. Es muß aber auch individueller Notstand berücksichtigt werden. Sehr wichtig ist in diesem Zusammenhange der Aufbau des Viehstandes, besonders durch die Austauschaktion zwischen den verschiedenen Gebieten. Für die Beschaffung von Schuhen und Kleidern ist die Erzeugung von Lohe und Flachs als wichtige Rohprodukte zu empfehlen. Alle diese Sorgen, die Folgen des Krieges sind, können wir nur lösen durch Zusammenhalten im Bauernstande und mit den anderen Ständen, die unserer Gesinnung sind. Im politischen Kampf müssen wir kühlen Kopf bewahren, nicht alles für bare Münze nehmen, was berichtet und geschrieben wird. Unser Ziel ist, daß Österreich wieder emporkommt, wir wollen das Unsrige hiezu tun.

tag Sprechtag in der Kammer, die Schlachtviehpreise — es hat sich gezeigt, daß bei den Lieferungen nach Wiener-Neustadt die Bauern verhältnismäßig gut abgeschnitten haben, — die Frage der Hofbegehungen (die „Kontrollausschüsse“ sind nicht zu Durchsuchungen etc. berechtigt, das darf nur die Behörde (Polizei und Gendarmerie), — Beschaffung landwirtschaftlicher Maschinen und der Umtauschschlüssel für Lohe, Häute und Leder (hier hat man sich in Amstetten bei der Bezirkshauptmannschaft an Herrn Dr. Schinko zu wenden).

Bürgermeister Ing. Hänslers sprach nach Erschöpfung aller Fragen Herrn Nationalrat Tazreiter für seine stete Hilfsbereitschaft für das Wohl unserer Bauernschaft unter herzlichem Beifall den Dank aus.

Die „Mm“-Pflanze ist fertiggestellt

Auch in der Landwirtschaft wird heute methodisch experimentiert, und man ist heute auf diesem Gebiet bereits so weit gekommen, daß auf Grund von Versuchen vorausgesagt werden kann, in wieviel Jahren diese oder jene neue Nutzpflanze „fertiggestellt“ sein wird. Eine solche vielversprechende neue Züchtung ist mit der sogenannten „Käsepappel“ oder „Käseblume“ zum Abschluß gekommen. Aus dieser als Unkraut auch bei uns an Wegrändern und auf Schutt häufig sich findende Malvenart ist auf diesem Wege eine hochwachsende Öl- und Faserpflanze geworden, die zu berechtigten Hoffnungen Anlaß gibt. An der weit über zwei Meter hohen Staupe entwickeln sich durchschnittlich 800 Blüten, aus denen Früchte mit je zehn Samenkörnern reifen. Diese weisen eine wertvolle chemische Zusammensetzung auf, welche ihnen in der modernen Ernährungswissenschaft eine hervorragende Stellung sichern wird. Der hohe Fettgehalt von über 18 Prozent macht sie zu einem vorzüglichen Ölträger; aus den Presserückständen wird das wertvolle Lezithin ausgezogen, und die dann noch verbleibende Masse stellt noch immer ein erstklassiges Viehfutter dar. Aus den Stengeln wird eine juteähnliche Spinnfaser gewonnen, und die verholzten Stengelteile finden gute Verwendung in Kunstseide und Papierfabriken. Diese Pflanze, welche vorläufig mit den Buchstaben „mm“ bezeichnet wird, ist im Ausland bereits im Großen angebaut worden. E. Sch.

Die elektrisierte Raupe

Legt man eine Silbermünze auf ein kleines Zinkblech und auf die Münze eine Raupe oder einen Regenwurm, so ist es dem Kleintier nicht möglich, das Geldstück zu verlassen. Es bewegt sich — aber sobald es das Zink berührt, zuckt es zusammen und zieht sich zurück. Es hat einen elektrischen Schlag erhalten! Das Aufeinanderliegen der wenigen Quadratmeter Silber und Zink wirkt bereits als elektrisches Element und erzeugt einen Strom, der schon stark genug ist, Kleintiere zu elektrisieren. Sogar Ameisen, die zu den widerstandsfähigsten Insekten gehören, bleiben bei dem Versuch auf dem Silberstück gefangen.

WIRTSCHAFTSDIENST

Devisengeschäfte überholen den Kompensationsverkehr

WPI. Langsam aber mit anhaltender Tendenz nehmen in unserem Außenhandel die Warenaustauschgeschäfte gegen Devisenzahlungen einen breiteren Raum als die Kompensationsabkommen ein, wozu die abgeschlossenen Zahlungsabkommen mit der Schweiz, Frankreich und Belgien in erster Linie beitragen mögen. So waren in der Woche vom 29. Oktober bis zum 2. November 1946 von insgesamt 243 Geschäften 56 solche, die auf Kompensationsberuhen, und 84 Ausfuhr- bzw. 95 Einfuhrgeschäfte gegen Devisenzahlung, das sind also 179 „normale“ Außenhandelsgeschäfte zusammen. Die Zahl der zustandgebrachten Veredelungsgeschäfte beläuft sich auf 8. Unser Außenhandel richtete sich nach folgenden Ländern: Belgien, CSR, Dänemark, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Irland, Italien, Jugoslawien, Niederlande, Schweden, Schweiz, Türkei, Ungarn, USA, Argentinien, China, Indien, Südafrika. Der Exportwert belief sich auf S 16.368.286, der Importwert auf S 14.580.496.

Eine wirtschaftsfördernde Neugründung

(WPI.) In Wien fand die konstituierende Vollversammlung der Sektion Handel, Industrie und Gewerbepolitik des Nieder-

Wer lacht mit?



„Schau, daß du wegstommst, ich habe ihn zuerst gesehen!“



„Bewirbt sie sich als Jongleurin für unser nächstes Programm?“
„Nein... als Serviererin für unsere Theaterkantine!“



„Das macht sie nun jedesmal, wenn er heimlich auf Abenteuer ausgehen will!“

„Haben Sie vielleicht inzwischen das nette Mädchen geheiratet, mit dem ich Sie im vorigen Sommer einmal traf, oder stopfen Sie, wie Sie mir gelegentlich erzählten, immer noch Ihre Socken selber?“
„Ja, beides!“

Kreuzworträtsel

1	2	3	4	5	6	7	8	9
10								11
12								13
14								15
16								17
18								19
20								21
22								23
24								25
26								27
28								29
30								31
32								33
34								35

zählungen, 28 aus Gold (männl. Geschlecht), 30 Vorwort, 31 einer der großen kanadischen Seen, 32 der mittlere Osten, 33 Artikel im 4. Fall, 34 Erzählung.

Senkrecht: 1 Schriftleser, 2 Kleidungsstück, 3 Vorbild, 4 germ. Volksstamm, 5 Ortschaft in Frankreich am Flusse Loir (nicht Loire), meist mit „Le“ gebraucht, 6 beliebte Volksfeier, 7 mathem. Bezeichnung, 8 Gott der Liebe (vier Buchstaben), 9 Wiese, 16 Handelsabkürzung für „Verladung, Versicherung, Fracht (cost, insurance, freight), 18 selbst verwaltet, 19 Vorwort, 22 abgekürzter weibl. Vorname, 23 Blume, 24 List, 26 Deck, 27 Galerie im Theater, 29 Papiermaß.

Auflösung des Kreuzworträtsels vom 22. November 1946

Waagrecht: 1 Grundstück, 9 Rad, 10 Trio, 11 Österreich, 14 sei, 15 tea, 16 Dorn, 18 Starre, 19 NL, 20 Ei, 21 Eos, 22 Emir, 24 Rosa, 25 Minen, 26 Po, 27 Torf, 29 an, 30 Eferding, 33 la, 34 All, 35 rüd.

Senkrecht: 1 Grödnertal, 2 Rae, 3 UdSSR, 4 drei, 5 Ute, 6 Eritrea, 7 Cicero, 8 Kohäsion, 12 Teneriffa, 13 Ration, 17 Olm, 23 Imre, 24 Rehl, 26 Page, 28 wir, 31 el, 32 Nu.

Waagrecht: 1 berühmter Dichter, 10 Wirbel, 11 Papageienart, 12 Arten von Beschäftigten, 13 Göttin der Morgenröte, 14 Mühsal, 15 Tier aus der Gattung der Reptilien, 17 Witterungs- und Himmelserscheinung, 18 Destillationsprodukt des Steinkohlenteers, wichtig zur Farberzeugung, 20 man (französisch), 21 vortäuschen, 23 Musikinstrument, 25 Berg in den Karawanken, 27 Pferdenname aus Karl Mays Er-

Freitag, Österreich Auf Vor wurde K seine gro Praxis al Vorstzen ner Proj Kunzl die nächsten werde im den wirt gen zu k schaftlich a. u. mi Pulation, stempels landskre sten Rol stigen I bereits i Angriff i rige La betroffenen Eine we fortschre Wirtschafta konstitu ein weit der wirt Stellung ein bis

Z als Ab Über desminis Der c eingefüh satzsteu nicht z (\$ 14. getreten sind all satzsteu derjenig Gebühri renfrei linen) c nicht z gesetz, Der Zu kraft des U Lieferu steuer Intern Sinne 1946, a Beförde sicheru der Tä Schrifts wenn i 6000 S Wie tige Z

Norma Brot 5 dkg, 5 dkg, 40 dkg, IV je, 5 dkg, je 0,5 2 dkg, mit 1, 49 je Dekag

Norma Brot 5 dkg, 5 dkg, 40 dkg, Mehl, Dekag, und IV mit 5 Dekag, und IV je 2 dl 47 mi absch W 9 u 25 mit

Norm Brot 5 dkg, 40 dkg, Absch 1350, 4 Klei schnitt, Absch schnitt W 8 u 5 dkg, frucht 2,5 dl dkg, 2

Norm Brot 5 dkg, 40 dkg, Absch Type Fleisch Dekag

österreichischen Gewerbevereines statt. Auf Vorschlag des Präsidenten Lehnhart wurde Komm.-Rat J. F. Kunzl, ein durch seine großen Erfahrungen und langjährige Praxis altbewährter Fachmann, zum ersten Vorsitzenden der Sektion ernannt. In seiner Programmrede beschrieb Komm.-Rat Kunzl die Aufgaben, die der Sektion in der nächsten Zeit zum Ziel gesetzt sind. Er werde im Einvernehmen mit den maßgebenden wirtschaftlichen Stellen diejenigen Fragen zu klären versuchen, die als die wirtschaftlich dringendsten erscheinen. Vor allem müssen die Probleme der Preiskalkulation, der Handhabung des Rechnungstempels und der Beschaffung von Auslandskrediten zur Einfuhr der notwendigsten Rohstoffe und Maschinen einer günstigen Lösung zugeführt werden. Es ist bereits die Ausarbeitung eines Exposés in Angriff genommen worden, das die schwierige Lage der durch die Verstaatlichung betroffenen Aktionäre zum Gegenstand hat. Eine weitere Aufgabe besteht darin, die fortschreitende Verbürokratisierung unserer Wirtschaft einzudämmen. Mit der Neukonstituierung dieser wichtigen Sektion ist ein weiterer Schritt zur Wiederherstellung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Stellung, die der Niederösterreich. Gewerbeverein bis 1938 innegehabt hat, getan worden.

Zuschlag zur Umsatzsteuer als Abgeltung des Rechnungstempels

Über mehrfache Anfragen gibt das Bundesministerium für Finanzen bekannt: Der durch das Gebührengesetz 1946 (§ 37) eingeführte 10prozentige Zuschlag zur Umsatzsteuer ist an die Stelle des derzeit nicht zu entrichtenden Rechnungstempels (§ 14, T.B. 8 des Gebührengesetzes 1946) getreten. Zur Entrichtung dieses Zuschlages sind alle Unternehmer verpflichtet, die Umsatzsteuer abzuführen haben, mit Ausnahme derjenigen, denen entweder gemäß § 2 des Gebührengesetzes die persönliche Gebührenerleichterung zukommt (z. B. Staatsforste, Salinen) oder die, wie Land- und Forstwirte, nicht zu dem im § 14, T.P. 8, Gebührengesetz, aufgezählten Personenkreis gehören. Der Zuschlag entfällt auch überall dort, wo kraft besonderer Befreiungsbestimmungen des Umsatzsteuergesetzes für bestimmte Lieferungen und Leistungen eine Umsatzsteuer nicht zu entrichten ist, obgleich der Unternehmer hierüber Rechnungen im Sinne des § 14, T.P. 8, Gebührengesetz 1946, ausstellt (z. B. Umsätze, die unter das Beförderungsteuergesetz oder das Versicherungssteuergesetz fallen, Umsätze aus der Tätigkeit als Privatgelehrte, Künstler, Schriftsteller, Handelsagent oder Makler, wenn der Gesamtumsatz im Kalenderjahr 6000 S nicht übersteigt). Wie in diesem Falle teilt der 10prozentige Zuschlag auch sonst das rechtliche

Schicksal der Umsatzsteuer. Er kann daher auch nicht neben dem Entgelt ganz oder teilweise gesondert aufgeführt oder in Rechnung gestellt (offen überwältigt) werden, es sei denn, daß als Entgelt gesetzlich bemessene Gebühren angesetzt werden (§ 10, UStGes. 1934). Der Zuschlag bildet jedoch, wie die Umsatzsteuer selbst, einen Teil der Kosten der Lieferung oder Leistung. Der 10prozentige Zuschlag wird nicht vom Umsatz, sondern von der Umsatzsteuer entrichtet. Gleichgültig ist dabei, ob die Umsatzsteuer vom Großhandels- oder Einzelhandelsumsatz zu entrichten ist, ob sie nach den gesetzlichen Steuersätzen des § 7, UStG., oder nach einem Durch-

schnittshundertsatz vom Gesamtumsatz entrichtet wird. Der Zuschlag ist auch von der Zusatzsteuer für mehrstufige Betriebe zu entrichten, nicht aber von der Einfuhrausgleichssteuer. Für den Monat Oktober 1946 ist durch den Erlass des Bundesministeriums für Finanzen vom 11. Oktober 1946, Z. 74796-11/46, eine Sonderregelung getroffen worden; darnach ist der Zuschlag von der Hälfte der auf den Monat Oktober 1946 entfallenden Umsatzsteuer zu ermitteln, so daß es für die Berechnung des Zuschlages gleichgültig ist, ob die Umsätze vor dem 13. Oktober oder nach dem 12. Oktober 1946 bewirkt wurden.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Verlautbarung

Im Auftrage der Stadtkommandantur Waidhofen a. d. Ybbs ist das Bürgermeisteramt Waidhofen a. d. Ybbs ermächtigt, mitzuteilen, daß die Bevölkerung ausdrücklich davor gewarnt wird, unwahre Gerüchte über die Sowjetarmee zu verbreiten. Zuwiderhandlungen werden nach den kriegsgerichtlichen Bestimmungen der Sowjetarmee geahndet.

Stadt Waidhofen a/Y., 27. November 1946. Der Bürgermeister: Erich Meyer e. h.

Kundmachung

Gemäß Runderlasses der Sicherheitsdirektion für das Land Niederösterreich vom 4. November 1946, Z. 17.207/18-S.D., wird kundgemacht:

Alle Ausländer, welche zu verschiedenen Zeiten in einem oder anderem Orte des Bundeslandes Niederösterreich in verschiedenartigen Angelegenheiten, sei es privater oder dienstlicher Natur, ankommen, haben sich bei den örtlichen Behörden — in der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs beim Meldeamt, Oberer Stadtplatz 32 — registrieren zu lassen.

Die Bevölkerung wird ausdrücklich aufmerksam gemacht auf das Verbot des Überlassens irgend welcher Räumlichkeiten (in Hotels, Privathäusern, Wohnungen usw.) zu Wohnzwecken, auch nur für kurze Zeit an Ausländer, einschließlich Militärangehörige, welche sich nicht vorher ordnungsgemäß angemeldet haben.

Personen, welche dieser Anordnung zuwiderhandeln und Räumlichkeiten für Wohnzwecke an nicht wie oben angeführt, vorher Angemeldete überlassen, werden bestraft.

Stadt Waidhofen a/Y., 26. November 1946. Der Bürgermeister: Erich Meyer e. h.

Kundmachung

betreffend das Verbot des Tragens von Wehrmachtsuniformen

Es ist die Wahrnehmung zu machen, daß das Verbot des Tragens von nicht umgefärbten Wehrmachtsuniformen oder einzelnen Uniformstücken nicht eingehalten wird. Darum wird dieses Verbot in Erinnerung gebracht und darauf hingewiesen, daß auch Wehrmachtsmützen unter dasselbe fallen.

Stadt Waidhofen a/Y., 25. November 1946. Der Bürgermeister: Erich Meyer e. h.

Gewerbescheinerteilung

Vom Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs wurde am 26. November 1946 unter Zahl III/1685/2-1946 der „Offenen Handelsgesellschaft Karl Bene & Co.“ der Gewerbeschein, fabrikmäßige Erzeugung von Büroartikeln, für den Zweigbetrieb in Waidhofen a. d. Ybbs, Weyrerstraße 21, erteilt.

Kundmachung

betreffend die behördliche Anmeldung bei Abhaltung von Versammlungen und Veranstaltungen

Der Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs bringt im Nachstehenden die geltenden Vorschriften über die Anmeldung von Veranstaltungen aller Art und Versammlungen zur genauesten Einhaltung in Erinnerung. Die schriftlichen Anzeigen sind innerhalb der angegebenen Fristen persönlich beim Stadtrat, Unterer Stadtplatz 38, zu überreichen.

1. Versammlungen

a) Vereinsversammlungen sind mindestens 24 Stunden vor der Abhaltung unter Angabe des Ortes und der Zeit, und, wenn sie

öffentlich sein sollen, auch hievon, durch den Vereinsvorstand anzuzeigen. Die Anzeige ist gebührenfrei.

b) Vollversammlungen oder allgemein zugängliche Versammlungen ohne Beschränkung auf geladene Gäste sind wenigstens drei Tage vor der Abhaltung unter Angabe des Zweckes, des Ortes und der Zeit der Versammlung durch den Veranstalter anzuzeigen. Hierunter fallen auch Versammlungen unter freiem Himmel und Aufmärsche und Umzüge ohne Produktionen und Musikvorführungen. Bei dieser ist auch der beabsichtigte Weg anzugeben.

2. Veranstaltungen

a) Anmeldepflichtige Veranstaltungen aller Art, darunter fallen Konzerte, Vorträge, Familienabende, Betriebsveranstaltungen, Schauturnen, sportliche Veranstaltungen, Wettspiele, Pferderennen, Rad-, Motorrad- und Autorennen, Umzüge mit Musik, Ständen, Reklameumzüge, Modenschauen u. ä., sind mindestens acht Tage vor der Abhaltung anzumelden. Die Anmeldung hat zu enthalten:

1. Ort der Veranstaltung und Bezeichnung des Lokales (Saales, Platzes) unter Angabe des Namens des Lokalhabers, wenn dieser eine vom Veranstalter verschiedene Person ist.

2. Zeit und Dauer der Veranstaltung,

3. Art der Veranstaltung, z. B. Konzert, Vortrag, Familienabend, Fußballwettbewerb, AK, usw.,

4. Programm (Art der Kunstkräfte, Zahl der Musiker usw.),

5. Name und Wohnungsanschrift des Veranstalters, bei Vereinen des verantwortlichen Funktionärs, ev. Telefonnummer.

Falls im Veranstaltungsort bauliche Veränderungen, besonders Dekorationen oder Lichtinstallationen geplant sind, ist dies so zeitgerecht zu melden, daß die vorgeschriebene behördliche Überprüfung rechtzeitig veranlaßt und vorgenommen werden kann.

b) Publikumstanz (bei Veranstaltungen oder allein) unterliegt einer besonderen Bewilligung. Die Anmeldung hat in der gleichen Form wie bei a) angeführt zu erfolgen. c) Dilettantentheateraufführungen sind bewilligungspflichtig. Die Veranstalter von Dilettantentheateraufführungen haben für jede Vorstellung mindestens acht Tage vor der Aufführung schriftlich um die Bewilligung anzusuchen. Solche Vorstellungen dürfen nur in hiezu behördlich zugelassenen Sälen veranstaltet werden. Der Behörde ist in jedem Falle eine vertrauenswürdige und befähigte Person als verantwortlicher Leiter der Vorstellungen bekanntzugeben. Vereine dürfen Theateraufführungen nur dann veranstalten, wenn sie nach den Vereinsstatuten hiezu berechtigt sind.

3. Gebühren

Die Anmeldungen von Versammlungen (mit Ausnahme der Vereinsversammlungen) und Veranstaltungen sind gebührenpflichtig. Der Eingabestempel beträgt für jeden Bogen der Eingabe S 2.— bei Veranstaltungen mit freiem Eintritt, S 10.— bei solchen mit Einhebung einer Eintrittsgebühr. Die Stempelmarken sind auf der ersten Seite eines jeden Bogens aufzukleben, aber nicht zu überschreiben oder zu überstempeln. Für Veranstaltungen, die an eine Bewilligung gebunden sind, ist auch diese gebührenpflichtig. In diesen Fällen ist ein Stempel von S 20.— beizubringen. Neben den Stempelgebühren ist die vorgeschriebene Verwaltungsabgabe zu entrichten. Die Vorschreibung von Inspektionsgebühren bleibt vorbehalten.

4. Strafen

Die Nichtanmeldung von Versammlungen und Veranstaltungen zieht die Bestrafung der verantwortlichen Veranstalter nach sich.

Stadt Waidhofen a/Y., 26. November 1946.

Der Bürgermeister: Erich Meyer e. h.

Ärztlicher Sonntagsdienst in Waidhofen a. d. Ybbs

Sonntag den 1. Dezember: Dr. Robert Medwenitsch.

Bekanntmachung

über die Vornahme einer allgemeinen Viehzählung am 3. Dezember 1946

Auf Anordnung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft findet am 3. Dezember 1946 eine allgemeine Viehzählung statt.

Die Viehbesitzer sind verpflichtet, bei dieser Erhebung die erforderlichen Angaben zu machen. Viehbesitzer, die falsche oder unvollständige Angaben machen, haben eine strenge Bestrafung zu gewärtigen.

Am Tag der Zählung muß in jeder viehbesitzenden Haushaltung eine Person anwesend sein, die dem Zähler die erforderlichen Auskünfte erteilen kann.

Hat an diesem Tag kein Zähler vorgeprochen, ist der Viehbesitzer verpflichtet, am nächsten Tag selbst oder durch einen Stellvertreter beim Gemeindeamt seinen Viehstand anzugeben.

Waidhofen, am 28. November 1946.

Der Bürgermeister: Erich Meyer e. h.

Lebensmittel-Aufruf

für die 3. und 4. Woche der 21. Zuteilungsperiode

Normalverbraucher von 0 bis 3 Jahren:

Brot: 16 Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg, Abschnitt W 1/III und W 1/IV je 5 dkg. Mehl, Type 1350: Abschnitt 4/IV mit 40 dkg. Fleisch: 4 Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg, Abschnitt W 7 und W 10 mit 5 dkg. Butter: 8 Kleinabschnitte III und IV je 0,5 dkg, Abschnitt W 8 und W 11 je 2 dkg, Abschnitt 46 mit 5 dkg, Abschnitt 47 mit 1 dkg. Hülsenfrüchte: Abschnitt 48 und 49 je 3,5 dkg. Zucker: Abschnitt 25 mit 70 Dekagramm.

Normalverbraucher von 3 bis 6 Jahren:

Brot: 16 Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg, Abschnitt W 1/III und W 1/IV je 40 dkg, Abschnitt 2/III und 2/IV je 35 dkg. Mehl, Type 1350: Abschnitt 4/IV mit 36 Dekagramm. Fleisch: 4 Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg, Abschnitt W 7 und W 10 mit 5 dkg. Salzspeck: Abschnitt 17 mit 4 Dekagramm. Butter: 8 Kleinabschnitte III und IV je 0,5 dkg, Abschnitt W 8 und W 11 je 2 dkg, Abschnitt 46 mit 5 dkg, Abschnitt 47 mit 1 dkg. Hülsenfrüchte: 4 Kleinabschnitte III und IV je 2,5 dkg, Abschnitt W 9 und W 12 je 5,5 dkg. Zucker: Abschnitt 25 mit 56 dkg.

Normalverbraucher von 6 bis 12 Jahren:

Brot: 16 Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg, Abschnitt W 1/III und W 1/IV je 40 dkg, Abschnitt 2/III und 2/IV je 5 dkg, Abschnitt 3/III und 3/IV je 1 kg. Mehl, Type 1350: Abschnitt 4/IV mit 36 dkg. Fleisch: 4 Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg, Abschnitt W 7 und W 10 mit 5 dkg. Salzspeck: Abschnitt 17 mit 7 dkg. Butter: 8 Kleinabschnitte III und IV je 0,5 dkg, Abschnitt W 8 und W 11 je 2 dkg, Abschnitt 46 mit 5 dkg, Abschnitt 47 mit 8 dkg. Hülsenfrüchte: 4 Kleinabschnitte III und IV je 2,5 dkg, Abschnitt W 9 und W 12 je 5,5 dkg. Zucker: Abschnitt 25 mit 56 dkg.

Normalverbraucher über 12 Jahre:

Brot: 16 Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg, Abschnitt W 1/III und W 1/IV je 40 dkg, Abschnitt 2/III und 2/IV je 10 dkg, Abschnitt 3/III und 3/IV je 2 kg. Mehl, Type 1350: Abschnitt 4/IV mit 36 dkg. Fleisch: 4 Kleinabschnitte III und IV je 5 Dekagramm, Abschnitt W 7 und W 10 je

5 dkg. Salzspeck: Abschnitt 17 mit 10 dkg. Butter: 8 Kleinabschnitte III und IV je 0,5 Dekagramm, Abschnitt W 8 und W 11 je 2 Dekagramm, Abschnitt 46 mit 5 dkg, Abschnitt 47 mit 1 dkg. Haferlocken: Abschnitt 50 mit 7 dkg. Maisgrütze: Abschnitt 51 mit 6 dkg. Hülsenfrüchte: 4 Kleinabschnitte III und IV je 2,5 dkg, Abschnitt W 9 und W 12 je 5,5 dkg. Zucker: Abschnitt 25 mit 28 dkg. Bohnenkaffee: Abschnitt 52 mit 4 dkg.

Teilselbstversorger von 0 bis 3 Jahren:

Brot: 16 Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg, Abschnitt 7/III und 10/IV je 5 dkg. Mehl, Type 1350: Abschnitt 16/IV mit 40 Dekagramm. Fleisch: Abschnitt 23/III und 24/IV je 15 dkg. Butter: Abschnitt 19/III mit 14 dkg. Hülsenfrüchte: Abschnitt 43 mit 7 dkg. Zucker: Abschnitt 37 mit 70 dkg.

Teilselbstversorger von 3 bis 6 Jahren:

Brot: 16 Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg, Abschnitt 7/III und 10/IV je 75 dkg. Mehl, Type 1350: Abschnitt 16/IV mit 36 Dekagramm. Fleisch: Abschnitt 23/III und 24/IV je 15 dkg. Salzspeck: Abschnitt 27/III mit 4 dkg. Butter: Abschnitt 19/III mit 14 Dekagramm. Hülsenfrüchte: Abschnitt 43 mit 21 dkg. Zucker: Abschnitt 37 mit 56 dkg.

Teilselbstversorger von 6 bis 12 Jahren:

Brot: 16 Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg, Abschnitt 7/III und 10/IV je 45 dkg, Abschnitt 8/III und 11/IV je 1 kg. Mehl, Type 1350: Abschnitt 16/IV mit 36 Dekagramm. Fleisch: Abschnitt 23/III und 24/IV mit 15 dkg. Salzspeck: Abschnitt 27/III mit 7 dkg. Butter: Abschnitt 19/III mit 21 dkg. Hülsenfrüchte: Abschnitt 43 mit 21 dkg. Zucker: Abschnitt 37 mit 56 Dekagramm.

Teilselbstversorger über 12 Jahre:

Brot: 16 Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg, Abschnitt 7/III und 10/IV je 50 Dekagramm, Abschnitt 8/III und 11/IV je 2 kg. Mehl, Type 1350: Abschnitt 16/IV mit 36 dkg. Fleisch: Abschnitt 23/III und 24/IV je 15 dkg. Salzspeck: Abschnitt 27/III mit 10 dkg. Butter: Abschnitt 19/III mit 14 dkg. Haferlocken: Abschnitt 35 mit 7 dkg. Maisgrütze: Abschnitt 36 mit 6 dkg. Hülsenfrüchte: Abschnitt 43 mit 21 dkg. Zucker:

Abchnitt 37 mit 28 dkg. Bohnenkaffee: Abschnitt 58 mit 4 dkg.

Vollselbstversorger von 0 bis 3 Jahren:

Zucker: Abschnitt 3 mit 70 dkg.

Vollselbstversorger von 3 bis 6 Jahren:

Zucker: Abschnitt 3 mit 56 dkg.

Vollselbstversorger von 6 bis 12 Jahren:

Zucker: Abschnitt 3 mit 56 dkg.

Vollselbstversorger über 12 Jahre:

Zucker: Abschnitt 3 mit 28 dkg. Bohnenkaffee: Abschnitt 4 mit 4 dkg.

Angestellte:

Salzspeck: Abschnitt B/22 mit 9 dkg. Butter: Abschnitt B/24 mit 7 dkg. Haferlocken: Abschnitt B/26 mit 11 dkg. Maisgrütze: Abschnitt B/36 mit 11 dkg.

Arbeiter:

Brot: Abschnitt A 41/III und A 61/IV je 70 dkg. Salzspeck: Abschnitt A 42/III mit 18 dkg. Butter: Abschnitt A 44/III mit 7 dkg. Haferlocken: Abschnitt A 46/III mit 11 dkg. Maisgrütze: Abschnitt A 66/IV mit 11 dkg. Hülsenfrüchte: Abschnitt A 48/III und A 68/IV je 31,5 dkg.

Schwerarbeiter:

Brot: Abschnitt S 41/III und S 61/IV je 140 dkg. Salzspeck: Abschnitt S 42/III mit 25 dkg. Butter: Abschnitt S 44/III mit 28 Dekagramm. Haferlocken: Abschnitt S 46/III mit 21 dkg. Maisgrütze: Abschnitt S 66/IV mit 22 dkg. Hülsenfrüchte: Abschnitt S 48/III und S 68/IV je 42 dkg. Zucker: Abschnitt S 50/III mit 56 dkg.

Werdende und stillende Mütter:

Salzspeck: Abschnitt M-Z 12 mit 18 dkg. Butter: Abschnitt M-Z 13 mit 28 dkg. Haferlocken: M-Z 14 mit 11 dkg. Maisgrütze: Abschnitt M-Z 15 mit 11 dkg. Zucker: Abschnitt M-Z 16 mit 84 dkg.

Zuckerkranken erhalten statt Zucker auf die Abschnitte 25 der Normalverbraucher-, 37 der Teilselbstversorger- und 3 der Vollselbstversorgerkarte sowie auf Abschnitt 6 des Diabetikerausweises in ihrer Apotheke 1 Päckchen Saccharin (200 Stück).

ANZEIGENTEIL

FAMILIENANZEIGEN

Danksagung. Für die überaus herzliche Anteilnahme anlässlich des Ablebens meiner lieben Gattin, unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante, Frau Adele Tresky, für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis, die schönen Kranz- und Blumenpenden sagen wir überallhin herzlichen Dank. Insbesondere danken wir Herrn Probst Dr. Landlinger für die Führung des Konduktes und die ergreifenden Abschiedsworte am Grabe. Waidhofen, im November 1946.

Familie Josef Tresky.

Dank. Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme, die uns durch das Ableben unseres innig geliebten, herzenguten Vaters, des Herrn Adalbert Fürnschließ, von allen Seiten zugekommen sind, sowie für die Kranz- und Blumenpenden, bitten wir, unseren herzlichsten Dank entgegenzunehmen. Besonderer Dank gebührt dem Hochw. Herrn Pfarrer Litsch für die Führung des Konduktes sowie für die ergreifenden Worte am Grabe, die die edle Gesinnung unseres teuren Vaters so wahr geschildert haben, den Sängern des Kirchenchores und seinen Kameraden der Stammtischrunde für die letzte erwiesene Ehre.

Zell, im November 1946.

Geschwister Fürnschließ, Frau Therese Wahsel.

Dank. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unserer lieben, herzenguten Gattin, Schwester, Tante und Schwägerin, der Frau Juliana Scheuchl, aus allen Kreisen der Bevölkerung zugekommen sind, sowie für die schönen Kranz- und Blumenpenden überallhin herzlichsten Dank. Waidhofen a. d. Y., im November 1946.

Fam. Scheuchl und Weißengruber.

Ihre Vermählung geben bekannt

GOTTFRIED WAGNER

ROSA WAGNER
geb. Aichinger

Windhag, Eben 4, November 1946.

DANK

Für die uns anlässlich unserer silbernen Hochzeit zugekommenen vielen Glückwünsche danken wir allen auf das herzlichste. Besonderen Dank entbieten wir der Kollegenchaft des Post- und Telegraphenamtes Waidhofen a. d. Ybbs.

Josef und Ludmilla Pöchhacker
Zell a. d. Ybbs.

Wir danken

auf diesem Wege für die zahlreichen Glückwünsche anlässlich unserer Vermählung.

Hermann und Elfriede Floh.
Waidhofen, November 1946.

OFFENE STELLEN

Die Einstellung von Arbeitskräften ist an die Zustimmung des Arbeitsamtes gebunden

Mädchen für alles, das etwas kochen kann, mit guter Nachfrage für Geschäftshaus gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 2540

Tischlergehilfe wird aufgenommen. Kost und Wohnung im Hause. Anton Sterr, Tischlermeister, Gaflenz 49. 2490

Holzarbeiter

werden aufgenommen. Wohnung und Deputatgrund vorhanden. Forstverwaltung Waidhofen a. d. Ybbs (Steinbach) der Österr. Staatsforste, Waidhofen a. d. Y., Graben 25. 2533

Automechaniker gesucht, verlässliche, selbständige Arbeiter. Beste Entlohnung. Auto-werksätze Hubert Hoyas, Waidhofen a. d. Ybbs. 2546

Verlässliche, gesunde Hausgehilfin, nicht unter 18 Jahre alt, wird sofort aufgenommen bei Melitta Bammer, Waidhofen, Redtenbachstraße 2. 2548

Schuhmachergehilfe wird sofort aufgenommen. Kost und Wohnung im Hause. Anton Pohn, Gaflenz 28. 2312

STELLEN-GESUCHE

Witwe mit dreijährigem Mädel geht als Wirtschafterin in frauen- und kinderlosen Haushalt. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 2561

EMPFEHLUNGEN

Maturantin erteilt Nachhilfestunden in Latein und Mathematik. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 2543

Achtung, Waldbesitzer!

Kaufe jede Menge

Hart- und Weichholz

Esche, Buche, Ahorn und Rüste. Liefere auf Wunsch dafür neue Wagen und übernehme auch Reparaturen an landwirtschaftlichen Geräten. Wagnerei Wiesner, Waidhofen a. d. Ybbs, Weyerstraße 19. 2443

Bilanzbuchhalterin übernimmt laufende Führung von Buchhaltungen, Aufarbeitung von Rückständen, Erstellung von Bilanzen als Heimarbeiter. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 2542

Konditorei Piaty

Waidhofen a. d. Ybbs

ist nach vollständiger Renovierung ab 2. Dezember 1946 wieder

ganzläufig geöffnet

Bestellungen aller Art aus mitgebrachtem Material werden jederzeit entgegengenommen.

EHEANBAHUNG

Landw. Arbeiterin, 32 Jahre alt, arbeitsfreudig, mit Ersparnissen, sucht Ehegefährten möglichst mit kleiner Landwirtschaft. Zuschriften mit Lichtbild unter „Baldige Ehe“ Nr. 2539 an die Verw. d. Bl. 2539

VERANSTALTUNGEN

Filmbühne Waidhofen a. Y.
Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Samstag den 30. November, 6 und 8 Uhr
Sonntag den 1. Dezember, 4, 6 und 8 Uhr
Montag den 2. Dezember, 6 und 8 Uhr

Tachir und Suchra
Ein russischer Film in deutscher Sprache. Für Jugendliche zugelassen!

Dienstag den 3. Dezember, 6 und 8 Uhr
Mittwoch den 4. Dezember, 6 und 8 Uhr
Donnerstag den 5. Dezember, 6 und 8 Uhr

Du kannst nicht treu sein
Mit Lucie Englisch, Hermann Speelmans und Joe Stöckel. Für Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen!

Zu jedem Film die neue öst. Wochenschau!

REALITÄTEN

Landwirtschaft, 30 Joch, eben, samt Inventar, wird langjährig verpachtet an fleißigen und tüchtigen verheirateten Bauernsohn oder Landarbeiter. Zuschriften unter „Landwirtschaft Nr. 2509“ an die Verwaltung des Blattes. 2509

VERSCHIEDENES

3 Angora-Hasen im Tauschwege abzugeben gegen ein Stoffkleid und 1 Paar Damen-Halbschuhe Gr. 38. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 2510

Tausche Schaukelpferd, gut erhalten, gegen ebensolche Puppe; ferner werden mehrere Fensterpölder (Lederüberzug) im Tauschwege abgegeben. Unger, Zell, Eckholzgasse 3. 2514

Laubrundhölzer

wie Eiche, Kirsch, Esche, Nuß, Buche etc., kauft jederzeit zu höchsten Tagespreisen

TISCHLEREI BENE
Waidhofen a. d. Ybbs-Zell.

Wir erlauben uns, unseren geehrten Kunden bekanntzugeben, daß wir infolge Arbeitskräfte- und Materialmangel nicht in der Lage sind,

Roh-gegen Fertigwaren

umzutauschen.

Gerberei Jax, Waidhofen a. d. Y.

Invalidenkurbeln, welche Radfahrern mit verkürztem oder steifem Fuß ein Mittretren ermöglichen, sind nach Spezialanfertigung wieder lieferbar. — **Gekauft** werden Werkzeuge, Motore, Elektromaterial und dergleichen für Reparaturzwecke. Fahr- und Motorradwerkstätte Hans Waas, Hilm-Kematen. 2365

Briefmarken

Europa, besonders Österreich (Feldpost, Bosnien), Deutschland, Schweiz, Frankreich und Slowakei. Preisliste kostenlos. Spezialgebiet: Fehllistenerledigung. — Sophie Schleicher, Wien I, Judenplatz 7.

Diwan oder Couch zu kaufen oder tauschen gesucht. Eisenhof Anton Bauer, Waidhofen, Unterer Stadtplatz. 2526

Suche Filz- oder Lederstiefel Gr. 38, biete dafür 5 m Leinen (Friedensware). Auskunft in der Verw. d. Bl. 2527

Futterstroh und Pferdekummet gesucht, gebe dafür Ferkeln oder Futterschwein. Anton Huber, Biberbach 145, Post Rosenau. 2528

Hohe Damen-Lederschuhe, Ledersohle, sehr gut erhalten, Gr. 38, im Tauschwege abzugeben gegen ebensolche Gr. 39. Johanna Six, Sonntagberg 32, Post Rosenau. 2530

Tausche Herren-Wintermantel Gr. 48, neuwertig, und starke Herren-Winterstiefel Gr. 41 gegen Schafwolle. Bloderer, Waidhofen, Wienerstraße 38. 2531

Hohe starke Damen-Lederschuhe Gr. 39, sehr gut erhalten, abzugeben gegen gleichwertige Strapaz-Halbschuhe Gr. 39. Grete Steininger, Unterzell 37. 2532

Baßflügelhorn zu verkaufen. Franz Lindner, Steinmühl 2, Post Ybbsitz. 2535

Zu verkaufen: Voigtländer-Kamera 6x9, Filmpack, gelber Automantel, Gr. 175, Leder, Brockhauslexikon, 4 Bände, Ausgabe 1937. Erwin Bretfeld, Waidhofen, Kinogebäude. 2536

Harmonika, gut erhalten, im Kauf- oder Tauschwege gesucht. Rosa Auer, Windhag, Hausbauern, Rotte Stritzlöd 22. 2538

Tausche 4 m Reinseide gegen 5 m bunten Vorhangstoff. Waidhofen, Graben 4. 2537

Großer Elektro-Lux-Staubsauger, sehr gut erhalten, gegen gutfunktionierenden Radioapparat zu tauschen gesucht. Popper, Waidhofen, Untere Stadt 19, von 11 bis 13 Uhr täglich. 2541

Tausche 4 1/2 m karierten Seidenstoff gegen einfarbige Seide oder Wollstoff. Papierhandlung Ellinger, Waidhofen. 2545

Neue Herren-Arbeitsschuhe Gr. 41 im Tauschwege abzugeben gegen neue oder gut erhaltene Damen-Goiserer oder Stiefeln Gr. 39. Bohnsteiger, Siedlung Weisberg 147, Post Waidhofen a. d. Y. 2547

Tausche Matratzengradel für 2 Betten gegen Damen-Lederstiefel Gr. 38/39. Luise Peham, Hilm-Kematen 114. 2549

Gebe neue Herren-Filzstiefel Gr. 43/44 für einen Gebirgsfuchs. Niederleithner, Waidhofen, Weyerstraße 88. 2551

Jägerrock, weiße Wollweste, neu, zwei Knabenhemden und Herrenschuhe Gr. 43 gegen Tausch abzugeben. Foltin, Zell, Schmiedestraße 7. 2553

Schwarze Damen-Stoffjacke und bunte Weste gegen Schafwolle zu vertauschen. Gottsbacher, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 4 (Pavlik). 2554

Lackschuhe Gr. 37 1/2 oder braune Chevreau-Schuhe Gr. 37 1/2 gegen sehr gut erhaltene Schneeschuhe oder Filzstiefel Gr. 38 zu tauschen gesucht. Wertausgleich. Hermine Meßner, Waidhofen, Hoher Markt 23/1. 2555

Gebe schönen Norwegerpullover, suche dafür Damenhalbschuhe Gr. 36 (halbhoher Absatz). Brigitte Huber, Hollenstein, Dornleiten 12. 2556

Neuer dunkelblauer Herrenanzug, Friedensqualität, für größere, stärkere Figur, abzugeben gegen einen gleichwertigen Herren-Wintermantel Gr. 175 cm oder Stoff samt Zubehör. Trummer, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 72. 2557

Goiserer Gr. 42 werden gegen Goiserer Gr. 43 umgetauscht. Waidhofen, Plenkerstraße 28, 1. Stock. 2558

Verloren wurde auf dem Wege Unterer Stadtplatz zum Arbeitsamt eine silberne Herren-Uhrkette. Gegen Belohnung abzugeben: Buchhandlung Dittrich, Waidhofen, Hörtlergasse 3. 2559

Herren-Halbschuhe, braun, Gr. 42, neu, und Damen-Halbschuhe, rot, Gr. 36, zu tauschen gegen Damen-Halbschuhe Gr. 36/37. Unterbrunner, Gerstl 55. 2560

Herrenfahrrad mit Lichtmaschine, prima Zustand, Dauerbrandofen, neu, gegen Schafwolle zu tauschen. Joh. Pavlik, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 4. 2562

Gebe weißes Gitterbett mit Matratze für Seide oder Kleiderstoff, weiters neue weiße Seidenweste für Strickwolle oder Herren-Pullover, dann Herrenaloschen Gr. 43 für 1/2 kg Schafwolle. Auskunft: Waidhofen, Mühlstraße 10, Parterre. 2563

Suche schöne weiße Blusenseide, gebe dafür rosa Spitzenstoff. Gestaltner, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 70. 2564

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!